

Der Höngger

Donnerstag, 16. Mai 1974
Nr. 19
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
49. Jahrgang

«Der Höngger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 12.— Franken,
halbjährlich 8.— Franken.
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 32 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr einzusenden an
Buchdruckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Knorz um Orz

Majorz und Proporz sind Wahlverfahren: Bei jenem ist die Mehrheit Sieger, bei diesem werden die Sitze nach Massgabe der Parteistärke verteilt. Einer allein (oder wenige) kann nur nach Majorz gewählt werden: Ein französischer Staatspräsident kann nicht einen Zentrumskopf, einen gaullistischen Rumpf und sozialistische Extremitäten haben.

Bei uns wird der Bundesrat nach Majorz gewählt. Allerdings spielt seit der Einführung der Zauberformel (2 Freisinnige, 2 CVP, 2 Sozialdemokraten und ein SVP) ein freiwilliger Proporz mit, der auf innerparteilicher Absprache beruht. Ältere erinnern sich an die Zeiten, da die (vereinten) bürgerlichen Parteien alle Bundesräte stellten.

Um die Linke (nach dem Generalstreik 1918) zufriedenzustellen, wurde bei den Nationalratswahlen das Proporzsystem eingeführt. Nun ist ein Vernehmlassungsverfahren in die Wege geleitet, ob man im Zuge der Reform der Nationalratswahlen ein Majorzelement einbauen und die Proporzsysteme damit majörzeln «auflockern» solle, so dass sich ein Mischsystem Proporz/Majorz ergebe, denn zu einem reinen Majorzsystem zurückzukehren (was vor allem die kleineren Parteien nicht nur treffen, sondern liquidieren müsste), ist politisch undenkbar.

Warum aber ein zusätzliches «Majorzelement»? Man könnte an das Doppelstimmensystem der Bundesrepublik denken, wobei die erste mehr der Persönlichkeit gilt, die zweite erst der Partei. Tatsächlich ist das reine Proporzsystem insofern Persönlichkeiten abhold, als es in erster Linie der Partei und ihrer Stärke, beinahe sklavisch, Rechnung trägt, während das Majorzsystem dem Kandidaten als Persönlichkeit freundlicher gesinnt ist. Das eröffnete Vernehmlassungsverfahren geht auf eine (später in ein Postulat umgewandelte) Motion des Aargauer Nationalrates Binder zurück (1969),

die auch den Antrag erfüllt wissen wollte, ob nicht auch die Wahlkreiseinteilung neu zu überprüfen wäre (kleinere Wahlkreise).

In diesem Zusammenhang wird nun heute das schweizerische «Proporzdogma», beinahe eine Staatsreligion, allgemein zu überdenken sein. Wir haben oben schon auf die Proporzregierung hingewiesen; auf die aus dem Gedanken der Konkordanzdemokratie erwachsene Koalitionsregierung, die neben Vorteilen (Regierungsverantwortung auf möglichst breiter Basis) auch Nachteile hat: Kompromissentscheide, «lahmer» Regierungsstil. Schlimm(er) indessen sei, darauf wird immer mehr hingewiesen, dass wir auch eine Proporzverwaltung hätten, d. h. dass diese zum Versorgungsinstitut für abgestempelte Parteiangehörige geworden sei. Bei der Besetzung von Posten stehe nicht die geeignete Persönlichkeit im Vordergrund, es komme nicht unbedingt der Wägste und Tüchtigste in die Verwaltung des Staates, wo die Leistung doch so gross geschrieben wird, sondern einer (im besten Falle: der Besten) der betreffenden Partei, die gerade einen «Sitz zugut» hat. Vollends grotesk scheint vielen, dass wir auch ein Proporz-Bundesgericht haben, wo wir doch die politische Gewaltentrennung kennen, die nicht vor parteitaktischen Erwägungen kapitulieren sollte. Und was hat rein objektiv ein Gesicht, das der objektiven Rechtsfindung verpflichtet ist, mit parteipolitischer Zusammensetzung zu tun? Diese Frage stellt sich auch auf unteren Stufen der Jurisdiktion, nicht nur beim hohen Gremium zu Lausanne.

Das Vernehmlassungsverfahren wird Kantonen, Parteien und all den «weiteren interessierten Kreisen», nicht zuletzt dem einzelnen Stimmbürger, eine — hoffentlich willkommene! — Gelegenheit bieten, sich mit einer wichtigen staatspolitischen Frage zu befassen.

Continuo; G. F. Händel, «O hätt ich Jubals Harf», Arie für Sopran und Orgel; den Abschluss bildet die Toccata und Fuge in F-dur von Buxtehude. — Pfarrer Lüssi, Oberengstringen, wird die Predigt halten.

Gemeindeausflug ins Zürcher Oberland

Die reformierte Kirchgemeinde Höngg führt am Sonntag, 26. Mai bei günstiger Witterung einen Ausflug für Kinder und Erwachsene ins Zürcher Oberland durch. Hier einige Details aus dem reichhaltigen Programm: Besuch des Familiengottesdienstes in der Kirche Bubikon; Führung durch das Ritterhaus Bubikon mit den interessanten Sammlungen; Picknick im Raume Seegräben; Besichtigung des Römerkastells Irgenhausen; Orientierung über Gegend, Land, Leute und Geschichte durch Lehrer Fritz Hürlimann, Seegräben. Für die Kinder werden Spiele und Unterhaltung geboten. Fahrt mit Privatautos oder Bus; die Fahrtkosten werden durch die Gemeinde getragen. — Der Anlass wird nur bei trockenem Wetter durchgeführt. Es besteht keine Verschiebungsmöglichkeit. Die ausgehängte Fahne am Kirchturm Höngg gilt als Zeichen für die Durchführung. Auch Telefon 160 wird Auskunft geben ab 6.30 Uhr über Abhaltung des Anlasses.

Sportverein Höngg

Höngg I — Witikon I 3:1 (3:0)

In diesem letzten, und um den Gruppensieg entscheidenden Meisterschaftsspiel erreichten die Höngger den Erfolg mit einer vorbildlichen Leistung in der ersten Spielhälfte. In dieser auf anhänglichem Boden, jedoch bei schönstem Frühlingswetter ausgetragenen Partie wurden für Höngg eingesetzt: Schmid, Imoberdorf, Vetsch, H. Renner, H. Neeracher, Bapst (ab 46. Minute

Das Salzkorn der Woche

Bei uns ist Mai, der bekanntlich alles neu macht. Gemeint ist die Natur.

In China ist Mao. Der macht auch alles neu. Gemeint ist die Kultur(revolution) in neuer Auflage. C. G. Salis

Meister), Spalinger, Dickenmann, Stauffer (ab 60. Minute W. Neeracher), Knoll, Hofstetter.

Die sehr faire Partie verlief in der ersten Viertelstunde ausgeglichen. Es folgte eine Viertelstunde mit leichter, und die dritte mit deutlicher Ueberlegenheit der Platzherren. Die gefährlichste Aktion der Gäste bedeutet ein harter Weitschuss, wobei der Ball via Latte in Behind flog. Nach einer durch einen Kameraden glänzend herausgespielten Massflanke gelang es Hofstetter in der 32. Minute, das Skore für die Platzherren zu eröffnen. Wenige Minuten später flog der Ball bei einem Weitschuss von Dickenmann im hinteren Lattenkreuz zum Führungsausbau ins Netz. Und noch vor dem Seitenwechsel gelang es wiederum Hofstetter, mit unhaltbarem Flachschiess die Führung auszubauen.

In der zweiten Spielhälfte wurde seitens der Höngger das Mannschaftsspiel vernachlässigt, aus den vielen Einzelaktionen resultierten lediglich einige spannende Szenen, jedoch kein weiterer Torerfolg. Diesen erreichten eine Viertelstunde vor Schluss die Gäste aus einem Gedränge. Bis Schluss trafen die Gäste nochmals die Latte und es brauchte die vollste Aufmerksamkeit von Schmid, um den Anschlusstreffer zu verhindern. Mit dieser verdient gewonnenen Partie sind die Höngger Gruppenmeister geworden. Wir gratulieren Trainer W. Leuzinger, Betreuer H. Meier und den Spielern herzlich zu diesem grossen Erfolg. Nach einem Schweizercupspiel gegen Dielsdorf folgen Aufstiegsspiele zur zweiten Liga gegen Nordstern und Pfäffikon-Zürich. In all diesen Spielen wünschen wir unseren Hönggern guten Erfolg! (HG)

Hinweis! Reservieren Sie den 29./30. Juni für den beliebten Quartieranlass «ERNST MARTIN-CUP».

Kleintierschau verschoben auf den 18./19. Mai

Am letzten Samstag liess eine üble Laune von Petrus die Kleintierschau des KZV Höngg buchstäblich ins Wasser fallen. Wir hoffen, dass die Sonne am nächsten Wochenende umso fröhlicher strahle, um Familien und Schulklassen auf den Platz zwischen Emil Klöti-Strasse und «Am Hönggerberg» zu locken. Eine Vielzahl von Kleintieren und eine Pelzschau sind zu bewundern. Tombola und Festwirtschaft laden zum fröhlichen Beisammensein ein. Bei freiem Eintritt ist die Ausstellung jeweils von 9.00—17.00 Uhr geöffnet.

TV Höngg

Handball Sommermeisterschaft 1974

4. Liga, Spiel vom 10. Mai 1974

HC Oerlikon 2 — TV Höngg 21:13 (11:6)

A-Junioren, Spiel vom 11. Mai 1974

HC Dübendorf 1 — TV Höngg 11:11 (9:5)

Handharmonika-Club Höngg

Zum ersten Frühjahrskonzert mit Abendunterhaltung versammelten sich am 4. Mai viele Freunde und Gönner des Handharmonika-Club Höngg. Im Mühlehalde-Saal war kaum mehr ein freier Platz zu finden, als Ehrenmitglied Heinz Fürst den Taktstock hob zum Beginn einiger Stunden froher Unterhaltung.

Unter seiner bewährten straffen Leitung präsentierten die Spielerinnen und Spieler des H.C. Höngg ein ausgezeichnetes Zeugnis ihres vielseitigen Könnens, sei es mit rassistischen Märschen wie z.B. «Yakita» oder «En Romandie», mit dem Konzertwalzer «Herbstblätter», mit dem technisch anspruchsvollen «Melodie und Rhythmus» oder mit den allerneuesten Hits. Ein vielfältiges Reper-

toire — und es war denn auch ehrlicher Applaus, der zu Zugaben herausforderte.

Die Spiritual-Gruppe des Männerchors «Neumünster-Riesbach, Zürich», unter der Leitung von H. Bucher, erntete für die vorzügliche Darbietung ihres Paradestückes «Zigeunerhochzeit» sowie der diversen Spirituals verdienten, grossen Beifall.

Die Conférenciers «Die zwei René's» führten die Anwesenden nicht nur durch das Programm, nein, sie würzten auch die Pausen zwischen den musikalischen und gesanglichen Darbietungen mit humoristischen Einlagen und hatten natürlich die Lacher auf ihrer Seite.

Die Tombolalose waren während der Pause im «Hui» an den Mann gebracht. Dies war wohl auf den prächtigen Gabentisch zurückzuführen, der dank der zahlreichen Spenden von Freunden und Gönnern zusammengestellt werden konnte.

Nach der Verteilung der Tombolapreise spielte das den Hönggern nicht unbekanntes Zwei-Mann-Orchester «The Zylinder» bis in die frühen Morgenstunden zum Tanze auf und alt und jung profitierten recht ausgiebig von diesem angenehmen Fitnessstraining.

Im Rahmen dieses Unterhaltungsabends sprach H.C.H.-Präsident J. Bosshard allen Vereinsmitgliedern, insbesondere dem musikalischen Leiter, Ehrenmitglied Heinz Fürst, allen Helfern hinter den Kulissen sowie allen Spendern seinen besten Dank aus.

Wenn sie mich fragen, es war ein genussreicher, froher und gemütlicher Abend mit dem H.C. Höngg. Man spürte es als Gast, dass in diesem Verein Harmonie und gute Kameradschaft herrscht, und ich wünsche dem Handharmonika-Club Höngg, seinem Dirigenten, den Spielern wie auch dem Vorstand weiterhin viel Freude am Spiel und viel Erfolg. F.

Zum Tode von alt Gemeinderat August Geering

Anfangs Mai starb im Rütihof in Zürich-Höngg alt Gemeinderat und Landwirt August Geering in seinem 70. Altersjahr. Mit ihm verliert die SVP/BGB der Stadt Zürich und insbesondere die Kreispartei Zürich 10 ein Mitglied, das sich zeit seines ganzen Lebens mit Wort und Tat für den Mittelstand eingesetzt und in zahlreichen Parteigremien während vielen Jahren aktive und wertvolle Mitarbeit geleistet hat.

Im Rütihof — einem zum Stadtkreis Zürich 10 gehörenden Weiler —, wo seine Vorfahren seit Jahrhunderten ansässig waren, wuchs August Geering auf dem Hofe seines Vaters auf. In jungen Jahren schon musste er den Betrieb in eigener Verantwortung übernehmen. Die Erhaltung eines gesunden und leistungsfähigen Bauernstandes war ihm daher stets ein wichtiges Anliegen. August Geering gehörte in den dreissiger Jahren zu den überzeugten Mitgründern und ersten Mitgliedern der damaligen Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei der Stadt Zürich. In der Folgezeit gründete er mit andern Gesinnungsgenossen die Kreispartei Zürich 10, deren umsichtiger Präsident er von 1939 an während rund 20 Jahren war. 1950 wurde August Geering in den Gemeinderat gewählt. Hier vertrat er den Stadtkreis Zürich 10 sowie die Interessen seiner Partei, der Landwirtschaft und des Mittelstandes während 16 Jahren mit Erfolg. August Geering gehörte weder im Gemeinderat noch in der Fraktion seiner Partei zu den Vielrednern. Sein Wort hatte aber gleichwohl Gewicht. Ausgerüstet mit einem gesunden Menschenverstand stand für ihn auch in der Politik die Geradlinigkeit an erster Stelle. Er durfte es erleben, wie sich die BGB-Fraktion im Zürcher Gemeinderat von fünf Mitgliedern im Jahre 1950 auf elf Mitglieder im Jahre 1966 vergrösserte. Damit war damals ein wesentliches Ziel seines politischen Wirkens erreicht.

Die SVP/BGB-Zürich 10 trauert um einen wertvollen Menschen und um ein treues Mitglied. Sie spricht der Ehefrau und der Familie des Verstorbenen ihr herzlichstes Beileid aus.

Kantonsrat Dr. A. Hintermann
Präsident der SVP/BGB-Zürich 10

Verein Altersheim Höngg

Dienstag, den 7. Mai traten Vorstand und Finanzkommission zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen. Auch die vorgeschlagenen Mitglieder der neu zu schaffenden Baukommission waren anwesend. Die Baukommission wurde wie folgt bestellt: Präsident, Hans Schaufelberger, dipl. Maschinentechniker; Beisitzer: Dr. Emilie Lieberherr, Stadträtin; Olga Rothmayr; Oberschwester Ursula Schroeder, Heimleiterin des Städt. Krankenhauses Bombach; Dieter Peter, Architekt und Max Schulz, beide vom Sozialamt der Stadt Zürich; Hans Hochstrasser, Architekt; Hans Reiser, Gemeinderat, Bauführer; Dr. Henry Truffer, Rechtsanwalt. Einstimmig beschloss der Vorstand, zwecks Erlangung des endgültigen Bauprojektes an eine begrenzte Zahl von Höngger und auswärtigen Architekten einen Projektierungsauftrag zu erteilen, also auf einen allgemeinen öffentlichen Wettbewerb nach den Bestimmungen des SIA zu verzichten. Der Grund für dieses Vorgehen ist darin zu suchen, dass unser Bauland sehr begrenzt ist. Auch ist der Zweck des Baues, ein Alterswohnheim mit achtzig Plätzen zu schaffen, so eng umrissen, dass sich gar nicht viele Variationsmöglichkeiten ergeben. K. Stokar

Kirchenmusik im Abendgottesdienst

(Eing.) Am kommenden Sonntag, 19. Mai wird Kirchenmusik den Abendgottesdienst um 20 Uhr in der reformierten Kirche Höngg bereichern. Bettina Willi, Sopran, Therese Schloss, Violine, und Markus Schloss, Orgel, werden folgende Werke aufführen: D. Buxtehude, «Herr Gott, nun sei gepreiset», Orgelchoral, und «Singet dem Herrn ein neues Lied», Kantate für Sopran, Violine und

**Walter Caseri
Sanitäre
Anlagen**



Winzerstrasse 14
Telefon 56 70 62

Neubauten
Reparaturen
Umbauten
Waschmaschinen

Tiefkühlanlage
Höngg
Imbisbühl-
strasse 6



Buchdruckerei AG Höngg
Verlag «Der Höngger»
Pflingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01 / 44 55 31

Ihre Druckerei
im Quartier
Leistungsfähig
Saubere Qualität
Preiswert

Büro in Höngg
c/o Werbeagentur I. Rutz
Limmattalstrasse 177

Bitte telefonisch
avisieren
Nr. 56 95 85

seit 20 Jahren
emilio denicola



maler- und tapezierergeschäft
privatarbeiten, umbauten etc.
günstige preise
verlangen Sie unverbindlich offerten

geschäft imbisbühlstrasse 55, telefon 56 33 53
werkstatt dammstrasse 41, telefon 42 04 19

**Metallbau
Schlosserei**



Ernst Vollenweider

Frankentalerstrasse 62
Telefon 56 08 22

SUCHE
Metallbauschlosser-Lehrling

Taxi Jung
421188
Funktaxi



**Malergeschäft
DAVID SCHAUB**

Spritzwerkstatt
Schriften
Baumalerei

Limmattalstrasse 220
Telefon 56 89 20
Telefon Privat 56 58 64

Sie treffen sich beim Fachmann,
bei ihrem Schuhmacher,
sein Schuh und ihr Schuh,
denn hier werden sie sorgfältig
repariert und gepflegt.



Jos. Beyeler, Schuhmacherei
Limmattalstrasse 329, Telefon 56 57 73

**Höngg
auf der Zürcher Karte
von
H. C. Gyger von 1667**

GS - Wer heute die genaue Lage irgend einer Strasse sucht oder den besten Spazierweg zu einem Aussichtspunkt, der findet in unseren Landkarten und Stadtplänen rasch eine exakte Antwort auf alle seine Fragen. Wie war das in früheren Zeiten? Kennen wir das Bild unserer Landschaft zur Zeit von Pestalozzi oder gar zur Zeit von Zwingli, Hans Waldmann, Rudolf Brun? Für weite Teile der Schweiz zeigen die Karten von Dufour und Siegfried aus dem 19. Jahrhundert erstmals ein Bild, das auf exakten Vermessungen beruht. Demgegenüber besitzt der Kanton Zürich eine durchaus brauchbare Landkarte, die nun schon mehr als 300 Jahre alt ist, die berühmte Gyger-Karte von 1667.

Hans Conrad Gyger, geboren 22. Juli 1599, gestorben 25. September 1674, war zunächst Glas-maler, dann Zwölfer zur Meisen (gleich Mitglied des Grossen Rates) und von 1649 bis zum Tod Amtmann im Kappelerhof (gleich Liegenschaftsverwalter der Güter, die einst dem Kloster Kappel gehört hatten). «Durch zwei Oheime, einen Mediziner und einen Mathematiker, ist er zu Vermessungsarbeiten angeregt worden. Das Hauptwerk dieses Mannes ist die Zürcher Kantonskarte mit den umliegenden Landschaften, vollendet 1667 nach 38jähriger Arbeit. Im Massstab 1 : 32 000 in farbiger Reliefmanier erstellt, bietet die Karte anstatt der sonst üblichen Schrägansichten eine Terrainzeichnung in Horizontalprojektion mit Lichteinfall von Süden. Durch die Fülle der eingezeichneten Einzelheiten ist Gygers Werk eine Geschichtsquelle ersten Ranges, wie sie kein anderer Kanton besitzt. In der Geschichte der Kartographie und der Landesvermessung vollends ist Gyger ein Einzelfall, dessen Methoden erst um die Mitte des 19. Jahrhunderts wieder aufgenommen worden sind.»¹⁾ Untersuchungen moderner Fachleute zeigen die erstaunliche Genauigkeit von Gygers Karte. «Wir stossen hier wohl zum erstenmal auf die sehr bedeutende methodische Neuerung der Kombination von Triangulationen höherer und niedriger Ordnung. Damit aber und nur damit erklärt sich das bisher ungelöste Rätsel der einzigartigen und frühzeitigen Genauigkeit dieser Karte. Mehr noch als die Genauigkeit der Gygerkarte setzt uns ihre Darstellungsform in Erstaunen. Messmethoden können entwickelt und gelernt werden, zum Künstler aber muss man geboren sein.» Gyger wurde vor allem von der holländischen Malerei angeregt. «Seine Malkunst vereinigte Geländeformen und Geländebedeckung zu so einheitlichem Ausdruck, wie dies in ähnlicher Vollkommenheit seither kaum jemals wieder geglickelt ist. Genauigkeit und Inhalt der Gygerkarte machen sie zu einer Fundgrube heimatkundlicher und historischer Betrachtung.»²⁾ Das grosse Kartengemälde von Gyger misst 223x222 cm und hängt heute im Haus zum Reebberg in Zürich. Eine zweite Ausgabe der Gygerkarte, in 56 Teilblättern, wird im Staatsarchiv Zürich aufbewahrt und galt lange Zeit als Entwurf oder als Hand-Ausgabe für die Verwaltungs-Praxis. Jüngere Untersuchungen³⁾ ergaben deutliche Unterschiede zum grossen Kartengemälde: Die Schreibweise der Namen erscheint in den Teilblättern oft sprachlich moderner (z. B. «auf» statt «uff», «... weil» statt «... wyl»). Rund um die Stadt Zürich, zum Beispiel am Zeltweg, sind in der grossen Karte noch weniger Häuser eingezeichnet, was ebenfalls auf ein höheres Alter schliessen lässt. Ein frühester Termin für die Teilblätter-Ausgabe ergibt sich aus der Tatsache, dass darin die erst 1702 erstellte Kirche Wollishofen eingezeichnet ist und zwar nicht etwa als nachträgliche Korrektur. Die Person des Kopisten ist vorläufig unbekannt. Das Werk muss jedenfalls vor 1761 entstanden sein, denn aus jenem Jahr ist eine datierte Kopie desselben erhalten geblieben.

Das Landschaftsbild von Höngg erscheint in beiden Ausführungen der Karte praktisch identisch. In der Talebene fliesst die Limmat in wilden Schlingen. Der ganze Hang unterhalb und oberhalb des Dorfes ist von Reben bedeckt. Die Häuser drängen sich hinter der Kirche zu einem Haufen, der nach Westen nur wenig über den Dorfbach hinaus reicht (Wieslergasse), nach Osten etwa bis zum heutigen Bläsi-Schulhausplatz. An der Strasse nach Wipkingen stehen die vereinzelt Landsitze, wie Schwert, Trotte, Ackerstein. An der Limmat, wo noch keine Strasse existiert, liegen einzelne Häuser, von der Gegend des Hardturmes bis zur «Müllli» (gleich Tognazzo). Weit ab vom Dorf bestehen «Riedthoff» und «Rütthoff» je aus drei bis vier Häusern. Der Wald bedeckt den Höhenzug in ähnlicher Form, wie

¹⁾ Anton Largiadèr (Staatsarchivar und Professor an der Universität Zürich): Geschichte von Stadt und Landschaft Zürich, Erlenbach 1945, Bd. 1 S. 468

²⁾ Eduard Imhof (Professor für Kartographie an der ETH Zürich): Hans Konrad Gygers Karte des Kantons Zürich vom Jahre 1667, Zeitschrift Atlantis 1944

³⁾ Arthur Dürst: Hans Conrad Gygers grosse Karte des Zürcher Gebiets von 1667, Zürcher Taschenbuch 1971.

**Handwerk
und
Gewerbe
von Höngg**



Benjamin Stähli
Blumenhaus
Limmattalstrasse 164
8049 Zürich
Telefon 56 64 60

Fleurop-Service
Montag geschlossen

Stähli

Noax Schwob

MALERMEISTER

Ausführung
sämtlicher
Malerarbeiten
Renovationen
Tapezieren
Möbel

Regensdorferstr. 62
Spiegelgasse 16
Telefon
56 20 74 — 34 13 77

R. FOIENI

Reinigungs-
Geschäft
Telefon 56 29 64

Ackersteinstrasse 201

Reinigung von
Glas, Wohnungen,
Böden etc.

Prompte und
sorgfältige Arbeit

H. Brandes

dipl. Installateur
Limmattalstrasse 147 — Telefon 56 70 63

Bauspenglerei
Sanitäre Installationen



**Coiffeur
Renner**

Für den
gepflegten
Herrn

Wieslergasse 5
Parkplatz
Telefon 56 60 76



**W. Ermel
Inhaber:
huwyler
caplazi**

Sanitär/Umbauten/Reparaturservice

Am Wasser 91, 8049 Zürich
Telefon 56 10 81

Holzbauarbeiten

Zimmerei, Schreinerei
Glaseri
Treppenbau

JOH. KROPF

Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 142
Telefon 56 72 12



**teppichhaus
bodmer**

Limmattalstrasse 236
Telefon 56 80 22

Spann- und
Auslege-teppiche
Bodenbeläge

**Ihr
Optiker
in Höngg**

Alle augenärztlichen Rezepte
werden exakt und fachmännisch ausgeführt.
Für Ihre Augen zu Veltz-Optik.
Am Zwielpfetz an der Limmattalstrasse 227
(100 Schritte vom Meierhofplatz)
Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67

**VELTZ
OPTIK**

**Fritz Böckli
Bauspenglerei**

Telefon 56 60 68

Wohnung, Riedhofstrasse 261
Werkstatt, Limmattalstrasse 204

Dachdecker

Vertrauenssache
dann zu

H. FREHNER

dipl. Dachdeckermeister
Telefon 56 76 78
Limmattalstrasse 291

P. Kägi

Elektro-Anlagen

Limmattalstrasse 211
Telefon 56 80 80

Ausführung sämtlicher
Licht-, Kraft-
und Telefon-Anlagen

Ernst Rüdlin

Malergeschäft

Inhaber: Max Schwinger AG
Werkstatt Brunnwiesenstrasse 53
Telefon 56 61 51
Hauptgeschäft: Neptunstrasse 86
Telefon 34 22 93

Alle Maler-
und
Tapezierer-
arbeiten.
Individuelle
Farbgebung

Schreinerarbeiten prompt + fachgemäss Tel. 56 22 00

IOS



BERCHTOLD dipl. Schreiner m.

NEUBAUTEN-UMBAUTEN-INNENAUSBAU-LADENEINRICHTUNGEN-HANDW.MÖBEL-REPARATUREN

RÜTIHOFSTRASSE 20

noch heute. Es sind nur zwei Unterschiede zwischen den beiden Karten feststellbar: In der älteren Form fehlt die Bezeichnung «Eggbüchel» beim Haus «auf der Egg» an der Grenze nach Oberengstringen. In der jüngeren Ausführung ist das Wappen von Höngg beigefügt, das seit 1674 nachweisbar ist (vergleiche den Bericht «300 Jahre Höngger Wappen, 1674—1974» im «Höngger» vom 7. März 1974, auch als Separatabzug mit farbigem Wappenbild erhältlich).

Für Reproduktionen eignet sich die jüngere Kartenform besser, da sie weniger kräftig gefärbt ist, so dass die Zeichnung deutlicher erscheint. Die Ortsgeschichtliche Kommission des Verschönerungsvereins Höngg liess eine farbige Photographie eines Ausschnittes in natürlicher Grösse anfertigen (Format 18x24 cm). Dieses Bild eignet sich vorzüglich als Wandschmuck für traditionsbewusste Höngger. Interessenten können das Bild im Photogeschäft H. Peyer, Limmattalstrasse 164, Höngg, in spiegelreinem Wechselrahmen für 35.— Franken erwerben; der Preis deckt knapp die Selbstkosten, der Verkäufer stellt den ganzen «Gewinn» von zirka 4.— Franken pro Stück zur Verfügung für die weiteren Arbeiten der Ortsgeschichtlichen Kommission.

Limmattalrundfahrt mit der Schweizer Amateur-Elite

pd. Die 24. Auflage der traditionellen Limmattalrundfahrt des Radfahrervereins Höngg vom 19. Mai kündigt sich vielversprechend an. Ungefähr 60 Fahrer der Kategorie Eliteamateure und annähernd doppelt so viele Junioren haben sich beim Veranstalter eingeschrieben.

Mit Thalman, Schmid, Schär usw.

Mit Schweizermeister Robert Thalman, dem sich regelmässig in den vordersten Rängen klassierenden Iwan Schmid und dem unberechenbaren Roland Schär starten auf Grund des bisherigen Saisonverlaufs drei grosse Favoriten. Aber auch der klettergewohnte Albert Knobel, Roberto Putini, René Ravasi, Reiat-Rundfahrt- und Locarno-Ueberraschungssieger Xaver Kurmann, Hansruedi Keller, Pietro Ugolini, Urs Berger und der dem RV Höngg angehörende, bisherige Überraschungsmann Johannes Gnädinger werden versuchen, im Kampfgeschehen ein entscheidendes Wort mitzureden. Das Trio Thalman, Schmid, Schär nimmt allerdings das anforderungsreiche Pensum mit der grössten Routine und Erfahrung in Angriff.

Neue Strecke

Die Streckenkonzeption ist aus Gründen der Sicherheit absolut neu gestaltet worden. Der Hüttikerberg wird entgegen früheren Auflagen nicht mehr passiert, sondern umfahren. Die Eliteamateure haben nunmehr vier grosse Runden à 24,5 km und fünf kleine Runden à 13 km — also eine Totaldistanz von 163 km zurückzulegen. Das Pensum der Junioren ist auf vier grosse Runden = 98 Kilometer festgesetzt. Die grosse Runde führt von Zürich-Höngg über Oberengstringen, Unterengstringen, Weiningen, Geroldswil, Oetwil, Würenlos, Hüttikon, Dänikon, Dällikon, Regensdorf und die Grünwaldsteigung zurück zum Ausgangspunkt. Auf der kleinen, wesentlich härteren Runde muss von Weiningen aus der Weiningerberg und anschliessend ab Regensdorf abermals die Grünwaldsteigung bezwungen werden. Die Starts sind auf 7.30 Uhr für die Eliteamateure, auf 7.40 Uhr für die Junioren angesetzt. Start und Ziel befinden sich an der Riedhofstrasse in Höngg, wo letztes Jahr die Profi-Strassenmeisterschaft ausgetragen wurde.

Nach einer bisher sehr spannend verlaufenen Amateur-Elite-Saison dürfte die beliebte Konkurrenz in der zweiten Phase von Nationaltrainer Oscar Plattners Aufbauprogramm grosse Bedeutung erlangen. Dies umso mehr, als in der Limmattalrundfahrt seit deren Bestehen keinerlei Geschenke gemacht werden. Selbst das Publikum

Baumelsterarbeiten
— Neu- und Umbauten
— Reparaturen
und Kundenarbeiten



STURZENEGGER+WIEDERKEHR AG
Baugeschäft
8049 Zürich
Ackersteinstrasse 13
Telefon Büro 42 77 30
Telefon Magazin 44 39 83



Höngg bleibt Höngg mit unserem «Höngger» — darum lesen wir den «Höngger»!

Couture-Zuschneidedienst
R. Ott

Das Atelier für anspruchsvolle Kundschaft.
Neue Baumwoll- und Seidenstoffe.
Neuanfertigungen
Nur nach telefonischer Vereinbarung
8049 Zürich, Segantinstrasse 134 ☎ 56 62 70



Akkordeon- und Gitarrenschule
Limmattalstrasse 246
Telefon 56 83 50
Dübendorfstrasse 16
Telefon 41 42 70
Unterricht
Instrumentenverkauf
Miete, Noten
und Reparaturen
Dirigent des
Akkordeon Orchester
Höngg



Felix Christinger jun.
Heizungsanlagen
Telefon 01 / 56 72 38
8049 Zürich

Heizungen
Oelfeuerungen
Raumklimageräte
Reparatur-Service

Pneus
aller Marken

Neugummierungen
besonders
günstig durch

REGOMA AG

Gratismontage
Am Wasser 55
Telefon 56 84 40

kommt auf der grossen und kleinen Runde gebührend auf seine Rechnung. Als Veranstalter braucht der RV Höngg nach jahrelangen Erfolgen auf dem rennmässigen und organisatorischen Sektor kaum mehr näher vorgestellt zu werden.

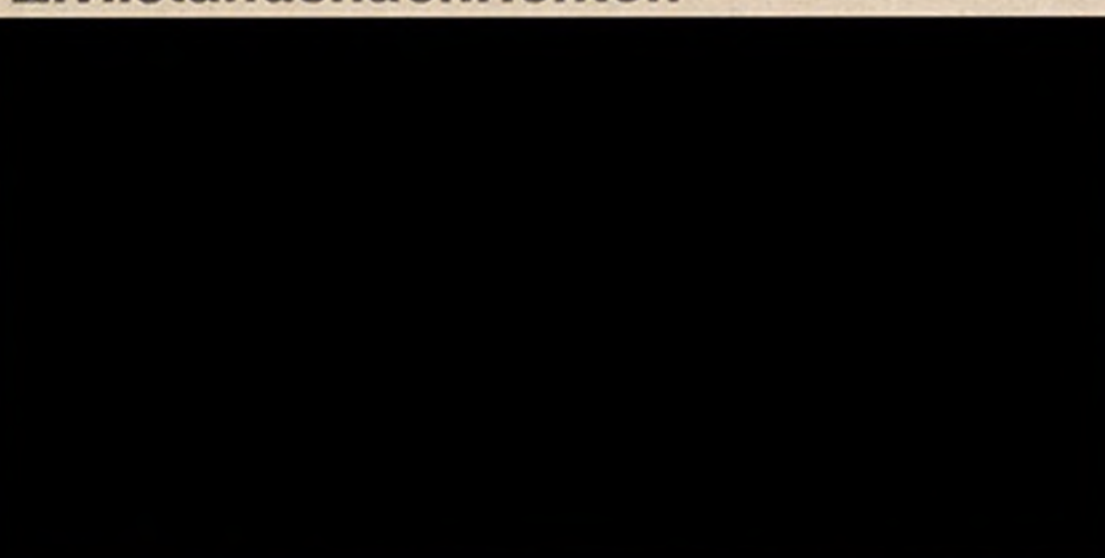
Radsport

mk - An einem Kriterium in Biel schlugen sich unsere Fahrer ausgezeichnet: mit Sprinterschweizermeister Hansjörg Minder auf dem zweiten und Sergio-Dante Gerosa auf dem 6. Platz, ferner noch im 14. Rang Felix Koller, 21. Marc Locatelli und 23. Luciano Gerosa.

Am Sonntag, an einem Strassenrennen bei Bern, beendete bei den Amateuren, als einziger Höngger, Felix Koller als guter 12. das Rennen. Sergio-Dante Gerosa, Luciano Gerosa und Marc Locatelli gaben auf. Bei den Junioren klassierte sich Ferdi Koller als 31. und Martin Meier als 33. Peter Hotz und Bruno Bürgi kamen mit nachfolgenden Gruppen an.

Am Elite-Zeitfahren in Affoltern belegte Hannes Gnädinger, betreut von Exstehweltmeister Walter Bucher, den sehr guten 7. Rang. Auch am Sonntag, im Tessin, fuhr er ein gutes Rennen, das er als 23. beendete, doch wurde er irrtümlicherweise nicht klassiert.

Zivilstandsnachrichten



BESTATTUNGEN

Hauser Franz, alt Küchenchef, geboren 1900, Bürger der Vereinigten Staaten von Amerika, ledig; Imbisbühlstrasse 149.

Nägeli Max, alt Metzgermeister, geboren 1905, von Zürich und Neuhausen am Rheinfall SH, Gatte der Klara geb. Kronenberg; Hohenklingenstrasse 24.

Schmid Ernst, alt Schriftsetzer, geboren 1886, von Zürich, Witwer der Lina geb. Glättli; Limmattalstrasse 371.

Neue Bau- bewilligungen

Unter dem Vorbehalt der bauwirtschaftlichen Bewilligungen wurden folgende Projekte unter Bedingungen baupolizeilich bewilligt:

Kreis 10: Baugenossenschaft des eidgenössischen Personals, Anbau, zum Teil als Hofunterkellerung, sowie Umbau Imfeldstrasse 89; J. Pinggera, Garage-Einrichtung Bläsistrasse 14.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 131 Baugesetz) **Plananlage:** Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30—9.00 Uhr). Privatrechtliche Einsprachen sind im Doppel an das Audienzrichteramt des Bezirksamtes Zürich zu richten. **Fristablauf für privatrechtliche Einsprachen auf Grund von § 104 des Baugesetzes** 24. Mai resp. 28. Mai

Brunnwiesenstrasse anstelle von Nr. 56, Mehrfamilienhaus mit Garagen für 3 Autos (Einstellräume), G. Winzeler, Vertreter: E. Mühl & R. Doppler, Baurstrasse 24.

Nachträgliche Ausschreibung

Winzerhalde bei Nr. 20, 2 offene Autounterstände, 1 Tanküberdachung, 1 Dieselöl-Tankstelle (privat), Matthys Transport AG, Vertreter: R. Matthys, Winzerstrasse 11.

Führe sämtliche

Maler- und Tapeziererarbeiten

fachmännisch und preiswert aus.

Edi Thoml

Maler- und Tapezierer-Geschäft

Ackersteinstrasse 28
8049 Zürich
Telefon 44 02 60
(möglichst abends)

R. Ryffel

Schreinerei
Glaseri

Telefon 56 79 92
Limmattalstrasse 215

empfiehlt sich
höflich für
Neuanfertigungen
und Reparaturen

GRABMALKUNST
SCHÜTZ·BILDHAVER
ZÜRICH-HÖNGG
WEINGARTENWEG-MEIERHOF

Gediegene Arrangements für jeden Anlass
Fleurop-Service

Blumenhaus Hans Rosenberger

Telefon 56 88 20
Limmattalstrasse 224
Dienstag geschlossen



Couture Lisa Wipf

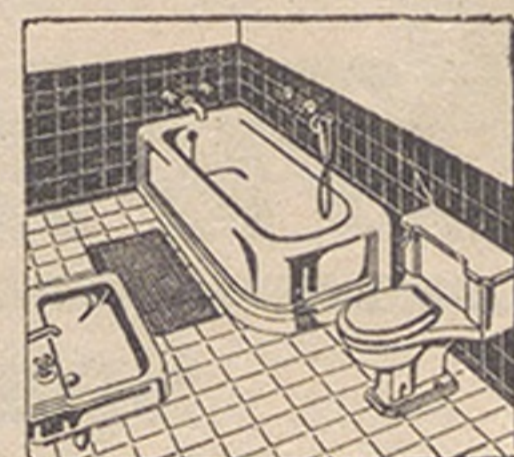
Eidg. dipl. Damenschneiderin
Telefon 56 61 62
Winzerstrasse 79

Aparte und reichhaltige Stoff-Kollektionen
Individuelle und exklusive

Massarbeit

Elegante und sportliche Hosenanzüge.

U. ZIMMERMANN



Spenglerel und Sanitäre Anlagen

Gässli 1, Tel. 56 79 97
Neubauten- und Reparatur-Service
Waschmaschinen und Oelöfen



gebr. kneubühler malergeschäft

werkstatt: ☎ 56 27 51
hardeggr. 15 8049 zürich

hans kneubühler 56 53 57
hermann kneubühler 98 40 32

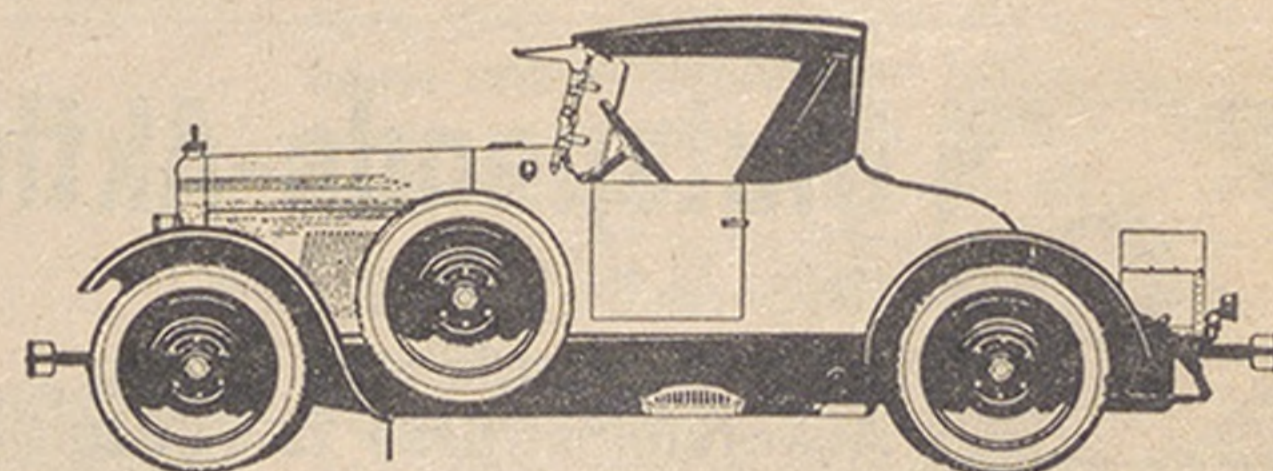
PEUGEOT + TOYOTA



Garage A. Zwicky
Riedhofstrasse 3
8049 Zürich
Telefon 56 62 33

Verkauf und Service
Unfallreparaturen
BP-Tankstelle

Geöffnet:
Montag bis Freitag 7.00—12.00
13.30—19.00
Samstag, Tankstelle 7.30—13.00



**Auto-
spritzen-
werk Paul
Pfyl**

Riedhofweg 35, 8049 Zürich, Telefon 56 88 46

QUICK-SHOP

DISCOUNTMARKT

Limmattalstrasse 229, 8049 Zürich

Quick-Shop hilft sparen!

Mövenpick Café

Vacuum 250 g

3.60 statt 4.95

Mövenpick

Mandelkuchen
Rüebli torte

4.60 statt 5.90

Markenartikel bis 40% billiger

Vapona Spray

gegen Fliegen und Mücken

2.95 statt 5.90

Ovomaltine

500 g

4.10 statt 6.20

Quick-Shop Ihr Einkaufsziel!

Duschdas

zum Duschen

3.50 statt 5.75

Fay Clean

Haushalttuch

1.50 statt 2.50

Quick-Shop-Aktionen dauern jeweils von
Donnerstag bis Mittwoch

Kennen Sie die segensreiche Tätigkeit unserer Hauspflegerinnen?
Hauspflegerin mit 12jährigem Sohn sucht auf Herbst 1974

2- bis 3-Zimmer-Wohnung

(Zins max. Fr. 500.—)

Es handelt sich um eine saubere, pflichtbewusste und ruhige Frau (Sehr gute Referenzen vorhanden).

Offerten an:

Frau S. Tüscher
Hauspflege-Quartierleiterin, Imbisbühlstr. 146
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 14 20

Wer

hat einen defekten Fernseher?

Junges, seriöses Fachteam repariert jede Marke sofort und gewissenhaft an Ort oder in eigener Werkstatt innert max. 2 Tagen.

Telefon 46 95 45 oder 46 59 22
von 8—21 Uhr

TV-Service
Gebrüder Marty

Umzüge Kleintransporte

Jederzeit mit Versicherung.

Räumungen von Estrich und Keller.

Henri Schwank
Telefon 56 27 56 oder 44 46 40

Bitte ausschneiden und aufbewahren

Schweizer (53) in leitender Stellung, Metallbranche, über 25 Jahre im gleichen Betrieb, sucht andere Beschäftigung, evtl. als

Lagerverwalter oder ähnliches.

Offerten mit Lohnangaben erbeten unter Chiffre Nr. 1240 an den Verlag «Der Höngger» Postfach, 8049 Zürich

Hausfrau würde gerne

Ihr Kind hüten.

Nähere Auskunft
Telefon 56 79 68

ZU VERKAUFEN

gut erhaltene Möbel:

- 1 Klavierstuhl (Nussbaum)
- 1 Spiegel (35/120 cm)
- 1 Salontisch (abger. Dreieck 97 cm) mit hellgrauer Marmorplatte
- 1 Ständerlampe (Bast)

Telefon 56 76 18

Der Einkauf direkt in der Gärtnerei Ihr Vorteil!

Max Elliker Blumen und Pflanzen

Gärtnerei
Riedhofstrasse 351
Höngg
Telefon 56 53 14

Parkplätze vorhanden!

Jetzt aktuell:

Aus eigener Kultur, gesunde, kräftige

Geranien, Petunien

in verschiedenen Sorten.

Calceolarien, Fleissige Lieschen, Fuchsien, Verbenen, Ageratum. Mehrjährige Blütenstauden. Sommerflorsetzlinge, Gewürzpflanzen, Gemüsesetzlinge. Geranien und Topfpflanzenerde. Torf, Dünger, Nährsalz.



Würden Sie gerne in der IBM-Werkstatt Glattbrugg arbeiten?

In unserer Werkstatt werden Textverarbeitungsmaschinen — Diktiergeräte, elektrische Schreibmaschinen und Schreibsysteme — revidiert und bereitgestellt.

Eine interessante Tätigkeit für Sie!

Wenn Sie Büromaschinenmechaniker, Mechaniker, Werkzeugmacher, Elektromechaniker sind oder einen ähnlichen Beruf erlernt haben, würden wir gerne mit Ihnen Kontakt aufnehmen. Sie werden in unserem Schulungszentrum gründlich ausgebildet.

Wollen Sie möglichst bald bei uns anfangen? Dann rufen Sie uns unter Nummer 01 / 25 90 01, intern 2121 an oder senden Sie Ihre Offerte an die Personalabteilung der

IBM (Schweiz), General Guisan-Quai 26, 8022 Zürich



Spannteppiche

Grösstes Rollensortiment in modernsten Farben und Dessins — auch Ihr Teppich ist dabei! Ueber 100 Farben direkt ab Rolle schon ab Fr. 13.50 per Quadratmeter. Verlegeservice — Gratis-Heimberatung und -Ausmass — Barzahlungsskonto — Mitnahmerabatt.

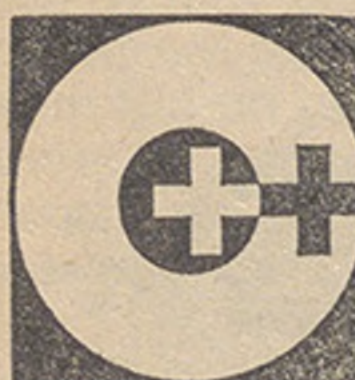
TEPPICH - DISCOUNT Vorhänge

Abendverkauf
Donnerstag bis 21 Uhr

Zürich (Schwamend.)
Winterthurerstr. 698
Bushalt Luegisland
Tel. 01/40 57 44

Zürich
(beim Stauffacher)
Strassburgstr. 11
Tel. 01/39 52 86

Zürich / Altstetten
(b. Lindenplatz)
Badenerstr. 694
Tel. 01/64 11 55



Blutspende-Aktion

Montag, 20. Mai 1974, 17.30—21.00 Uhr

Kirchgemeindehaus Höngg
Ackersteinstrasse 190, 8049 Zürich

Dank Ihrer Bereitschaft konnte der grosse Bedarf an Blut im Jahre 1973 gedeckt werden!

Im Namen aller, die zur Genesung Transfusionen benötigten, danken wir jedem Spender herzlich!

Und dieses Jahr? Wir zählen auf Sie!

Selbst das Blut einer Person mit durchgemachter Gelbsucht kann zur Herstellung stabiler Blutpräparate verwendet werden.

Wer zwischen 18 und 65 Jahren jung und gesund ist, gilt als Blutspender.

Samariterverein
Zürich-Höngg

Blutspendedienst SRK
Blutspendezentrum Limmattal



BRUNO GALLI REPARATUREN

FRANKENTALSTRASSE 25 8049 ZÜRICH

Fensterglas
Rolladengurten
Sanitäre Anlagen
Boiler entkalken
Malerarbeiten
Wandplatten

Günstig zu vermieten Am Wasser 97

Saal oder Büro zirka 145 m²

auch als Showroom oder Atelier, dazu Büro 40² (eventuell zu Wohnzwecken). Sehr schöne Lage, hell und ruhig. Genügend Autoplatze. Auskunft im Hause oder Tel. 56 14 94

Daselbst zwei Lindenbäumchen zu verschenken, 1 und 2 Meter hoch

Bankverein Förrlibuck



— Ihre Bankverein-Filiale Nähe Escher-Wyss-Platz.

Die Vorteile für Sie:

- sorgfältige und individuelle Bedienung durch versierte Bankfachleute,
- umfassendes Service-Angebot einer schweizerischen Grossbank,
- grosser, hauseigener Parkplatz mit viel Parkraum.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Förrlibuckstrasse 66,
8037 Zürich
Telefon 44 17 00



Schweizerischer BANKVEREIN

Société de Banque Suisse

Öffnungszeiten:

Montag 8.15 — 12.30 13.30 — 18.00 Uhr
Dienstag — Freitag 8.15 — 12.30 13.30 — 16.30 Uhr

Quartierverein Högg

Generalversammlung

Es war eine ausgezeichnete Idee anlässlich der Generalversammlung nebst den statutarischen Geschäften, die in kürze erledigt wurden, zum Thema «Rebe und Wein» das Wort P.D. Dr. W. Koblet, von der eidg. Forschungsanstalt Wädenswil, zu erteilen. Der Referent konnte als Chef der Sektion Weinbau von seinem fundierten Wissen recht interessante Details an die zahlreich versammelte Zuhörerschaft weitergeben. Die gezeigten Lichtbilder waren alle von äusserst guter Qualität und zeigten in straffer Reihenfolge: Vereinigung von Rebwurzel und Edelschoss, Aufzucht, Anpflanzen, Wachstumsstadien während des Jahres im Rebbau, typische Arbeiten des Weinbauers, Verwertung der Früchte sowie die vielen Feinde der Trauben bis zur Ernte wie Insekten, Mehltau, Fäulnis, Mangel an gewissen Nährstoffen im Boden. Beruhigend war, zu vernehmen, dass heute mit Dünger sparsam und erst nach entsprechenden Bodenanalysen umgegangen wird. Weiter war zu erfahren, wie heute mit exakten wissenschaftlichen Methoden versucht wird, abzuklären was für eine Bodenbefruchtung zwischen den Reben geeignet ist — Infrarotaufnahmen geben Auskunft über Wärmeabstrahlung — der Beizug von radioaktivem Kohlestoff orientiert, ob weit von der Traube entfernte Blätter einen Einfluss auf die Entwicklung der Früchte haben. Damit können dem Weinbauern Hinweise für arbeitssparende und zugleich qualitätsfördernde Anbauweise gegeben werden.

Nachdem das Akkordeonorchester Högg mit seinem rassistigen sehr präzisen Stil die Gäste unterhalten hatte, schritt Dr. W. Koblet zur Weindegustation. Er erklärte, wie ein Wein zu prüfen sei, dass Auge, Nase und Zunge die Information liefern.

Während die Gäste den Weisswein und den Roten aus dem Högger Rebbau degustierten beantwortete der Referent viele Fragen aus dem Publikum. Mit seiner cleveren Redensart (nicht vom Clevner!) verstand Dr. W. Koblet bis kurz vor Mitternacht die Högger mit viel Wissenswertem zu bereichern. Zum Abschluss krenzte die Eidg. Forschungsanstalt Wädenswil einen Süddruck höchster Güte (138 Oechsli-Grad, zirka 12 1/2 % Alkohol) — nicht käuflich. Für alle Weinspenden sagen die Besucher recht herzlichen Dank! Eine bestens gelungene Quartiervereins-Generalversammlung.

Dass der Quartierverein nicht nur an der Generalversammlung lebt, kann der Leser dem nachfolgenden Jahresbericht von Präsident W. Wylder entnehmen. Bestimmt könnte der Kontakt zur Bevölkerung — zwischen den öffentlichen Höhepunkten wie Generalversammlung und Wümmetfäsch — durch regelmässige kurze Publikationen in der Quartierzeitung «Der Högger» von den jeweiligen Vorstandssitzungen noch verbessert werden. Wir vom «Högger» hoffen, dass der Präsident bald einen Freiwilligen im Vorstand findet, der diese Aufgabe übernimmt.

Jahresbericht des Präsidenten pro 1973

Der Vorstand des Quartiervereins Högg kommt regelmässig alle zwei Monate zu einer Vorstandssitzung zusammen. Für den vorliegenden Jahresbericht habe ich versucht, die Bevölkerung einmal etwas näher über die Anliegen, welche uns bei unseren Aussprachen beschäftigen, zu orientieren. Die Ausführungen erfolgen in einer zwanglosen Aufzählung.

Aktion 1000 Bäume für Zürich: Zusammen mit dem Gärtnermeisterverband Zürich wurde diese Aktion seinerzeit ins Leben gerufen. Mit Schreiben vom 29. März 1973 wurde der Quartierverein Högg aufgerufen, sich bei der Pflanzung des 999. bis 1001. Baumes zu beteiligen. Vorgängig wurden bei der Jugendsiedlung Heizenholz an der Regensdorferstrasse sechs neue Bäume eingepflanzt. Tatkräftig haben sich die Kinder der Jugendsiedlung mit kleinen bis kleinsten Werkzeugen abgemüht, die vorbereiteten Löcher mit frischer Erde zuzudecken und so den Bäumen den notwendigen Halt zu geben. Relativ rasch konnte die vorgesehene Zahl, 1000 Bäume innerhalb der Stadt Zürich zu setzen, erreicht werden. Dies erfüllte das Komitee mit Freude und Stolz. Anerkennung für den schönen Erfolg gebührt vor allem auch den verschiedenen Quartiervereinen. Am 28. April 1973 wurde dann der 999. Baum gemeinsam durch die Präsidenten der Quartiervereine, der 1000. Baum gemeinsam durch Stadtpräsident Widmer und die Initianten der Aktion, und der 1001. Baum gemeinsam durch weitere Stadträte und die anwesenden Pressevertreter an der Emil Klötistrasse (unterhalb der Waid) gesetzt.

Anfangs Jahr haben wir im «Högger» folgenden Aufruf erscheinen lassen: «Der Orchesterverein Högg musste vor ein paar Jahren aus verschiedenen Gründen seine Tätigkeit einstellen, was wir sehr bedauerten. Nun hat sich beim Quartierverein ein junger Musiker aus Högg gemeldet, der bereit wäre, den Verein wieder ins Leben zu

rufen und die Leitung zu übernehmen. Wir bitten deshalb alle Interessierten, sich bei uns zu melden.» Kurze Zeit später konnten wir zu einer Besprechung einladen und heute stellen wir mit grosser Freude fest, dass das Orchester unter *Werner Misteli* zu wöchentlichen Proben im Kirchengemeindehaus zusammenkommt. Anlässlich der im letzten Jahr durchgeführten Kunstausstellung in Högg ist das Orchester bereits öffentlich aufgetreten und hat uns mit seinen Darbietungen richtig überrascht. Herzlichen Dank allen Spielerinnen und Spielern.

Der *Bergclub Högg*, vielen Bewohnern unseres Quartiers nicht bekannt, konnte sein 40jähriges Jubiläum feiern. Eine Konfirmandenklasse von Pfarrer Paul Trautvetter hat in ausdauernder Fronarbeit auf dem Alberg auf eigenem Land eine Berghütte erstellt. Viele Ehemalige treffen sich regelmässig über das Wochenende oder an Festtagen in der ihnen lieb gewordenen Hütte. Leider war der Jubiläumsfeier sehr schlechtes Wetter beschieden, so dass etliche der geladenen Gäste zu Hause blieben. Hingegen hat es sich Pfarrer Trautvetter nicht nehmen lassen in seinem hohen Alter der Feier beizuwohnen.

Das Turn- und Sportamt der Stadt Zürich hat in seiner *Sportstätteplanung* den weiteren Ausbau von Sportanlagen auf dem Höggerberg vorgesehen. Als Mitglied der städtischen Sportkommission hat der Unterzeichnete Stadtrat Jakob Baur gebeten, sich erst einmal mit dem Turnverein Högg in direkte Verbindung zu setzen, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Es war nämlich vorgesehen, die bestehende Anlage des Turnvereins in eine Grossanlage mit einer 400-m-Bahn zu integrieren. Der Turnverein als Besitzer seiner ebenfalls in Fronarbeit erstellten Anlage hat sich mit Recht dagegen gewehrt. Mit Genugtuung dürfen wir heute feststellen, dass die Stadt von ihrem Vorhaben zurückgetreten ist und der Turnverein den Platz behalten kann. Wir haben dann vorgeschlagen, die Wiese zwischen Turnplatz und Waldrand zu einem Spielplatz auszugestalten, der allezeit jedermann zugänglich sein müsse. Auch der Quartierverein selbst ist für die neue Lösung dankbar. Nun können wir die jährliche 1.-Augustfeier weiterhin auf dem für solche Anlässe wohl schönsten Platz innerhalb der Stadt Zürich durchführen.

Ein *Bauanliegen* macht uns immer noch sehr zu schaffen. Viele Einwohner leiden darunter, dass sie beim täglichen Lebensmitteleinkauf die Regensdorferstrasse in der Nähe des MIGROS-Marktes mehrere Male überschreiten müssen. Das Trottoir bergseits der Regensdorferstrasse sollte vom MIGROS bis zur Michelstrasse verlängert werden können. Absprachen zwischen dem Quartierverein, dem Tiefbauamt der Stadt Zürich und der Firma Zweifel haben dazu geführt, dass eine baldige Lösung möglich werden sollte.

Mitte Jahr teilte uns die Liegenschaftsverwaltung mit, dass, sollte sich nicht ein neuer Wirt finden lassen, die *Mühlehalde* eventuell geschlossen werden müsse. Das war für uns Högger ein schwerer Schlag, finden doch fast alle Vereinsanlässe in der *Mühlehalde* statt. Anlässlich des Ernst Martin-Cup kamen wir zufällig mit unserem Zunftmeister, Dr. Robert Gubler, und Gemeinderat Max Kunz, Direktor der «ZÜSPA», auf dieses Problem zu sprechen. Glücklicherweise konnten wir in der Folge in der Person von Oscar Hilti, Restaurateur im Stadthof 11, einen neuen Pächter finden. Dem Geranten-Ehepaar Briand ist es nach etwas mühsamem Start gelungen, die Mühlehalde wieder aufzuwerten. Wir danken an dieser Stelle allen Beteiligten für ihre Hilfe recht herzlich. Da die Räumlichkeiten der Mühlehalde den heutigen Anforderungen aber nicht mehr genügen, plant die Stadt Zürich einen *Umbau*. Wir werden zu gelegener Zeit gerne über dieses Vorhaben näher orientieren.

Anfangs Oktober hat uns das EWZ ein Schreiben zukommen lassen, dem wir folgendes entnehmen: *Elektrische Weihnachtsbeleuchtung.* «In drei Monaten ist Weihnachten — und bestimmt laufen Ihre Vorbereitungen für die umsatzstärksten Monate des Jahres bereits auf Hochtouren. Gestatten Sie uns, Ihnen in diesem Zusammenhang ein wichtiges Anliegen zu unterbreiten. Wir vom EWZ stehen nicht vor der Aufgabe, den Absatz unseres Produktes nach Kräften zu fördern — im Gegenteil. Die Lage auf dem Energiesektor wird sich in den kommenden Wintermonaten erneut zu spitzen: Strom ist nicht in beliebigen Mengen produzierbar. Darum haben wir die Bevölkerung in den vergangenen Monaten zum «Masshalten, abschalten» aufgerufen. Einen gleichen Appell möchten wir nun an Sie richten, und zwar im Hinblick auf die zahlreichen Weihnachtsdekorationen, die zum Teil schon ab Mitte November auf öffentlichem und privatem Grund installiert werden. Unsere Idealvorstellungen über ein gemeinsames, solidarisches Vorgehen:

1. Sie überprüfen, welche Dekorationen wirklich erforderlich sind und verzichten wo immer möglich auf allzu grosse Lichtflut. Ausdehnungen über das bisherige Volumen hinaus werden in jedem Fall vermieden.
2. Sie nehmen eine zeitliche Konzentration vor,

denn von breiten Kreisen wird eine allzufrühe Verbreitung von Weihnachtsstimmung ohnehin kritisiert.

3. Sie reduzieren die täglichen Betriebszeiten auf ein einheitlich festgelegtes, vernünftiges Mass.» Der Quartierverein ist diesem Wunsche nachgekommen und hat nur zwei Weihnachtsbäume aufstellen lassen, einen beim Meierhofplatz und einen bei der Europabrücke. Wir hoffen, auf das nachträgliche Verständnis der Bevölkerung.

Betreffend der Benützung der *Schulschwimmanlage* im neuen Schulhaus Vogtsrain haben wir im letzten Jahresbericht eine Zuschrift eines Högger Bewohners veröffentlicht. Der Vorstand hat seinerzeit versprochen, das Anliegen mit den Schulbehörden zu besprechen. Diesem Gesuch ist inzwischen stattgegeben worden und die Schwimmanlage wird bereits gut frequentiert. Besten Dank auch dafür.

Wie Ihnen bekannt ist, führte Radio Zürich im vergangenen Jahr die Sendungen «*Vier pro Quartier*» durch. Unser erster Gegner hiess Seebach. Wir alle waren gespannt auf die Auseinandersetzung der beiden Quartiervereine. Ueber Erwarten gingen wir als glückliche Sieger aus dem Wettstreit hervor. Auf die Prämie von Fr. 500.— haben wir vorerst verzichtet und wollen sie anlässlich des Finals gegen Wollishofen als Risiko wieder einsetzen. Die schlussendlich zu gewinnenden Fr. 1000.— müssen aber für einen wohltätigen Zweck Verwendung finden.

Nachdem wir unterhalb der Kirche nun über einen sehr schönen Rebbau verfügen, habe ich mich schon seit längerer Zeit mit dem Gedanken beschäftigt, gelegentlich einmal ein Winzerfest durchzuführen. Die Anregung fand im Vorstand grosses Interesse und auch sämtliche Högger Vereine waren von der Idee begeistert. Am 20./21. Oktober 1973 war es dann soweit, das erste «*Högger Wümmetfäsch*» fand statt. Rückblickend dürfen wir feststellen, dass alles mehr oder weniger gut geklappt hat, sogar das Wetter. Bereits wurde beschlossen, das «*Högger Wümmetfäsch*» zur Tradition werden zu lassen. Jeweils am dritten Wochenende des Monats Oktober soll dieser Anlass stattfinden. Heute schon möchten wir die Bevölkerung von Högg bitten, sich dieses Wochenende frei zu halten.

Der Vorstand, wie er an der Generalversammlung neu bestellt wurde, setzt sich wie folgt zusammen: Werner Wylder, Gemeinderat, Präsident; Dr. Heinz Vonrufs, Gemeinderat, Vizepräsident; Rudolf Matths, Kaufmann, Aktuar; Jakob Hurter, a. Bankbeamter, Kassier und als *Beisitzer*: Eugen Fischer, Architekt; Hans-Ulrich Frei, Gemeinderat; Eric Langner, Kaufmann; Edwin Schmid, Waisenrat; Ulrich Stiefel, Gemeinderat; Karl Stokar, Pfarrer.

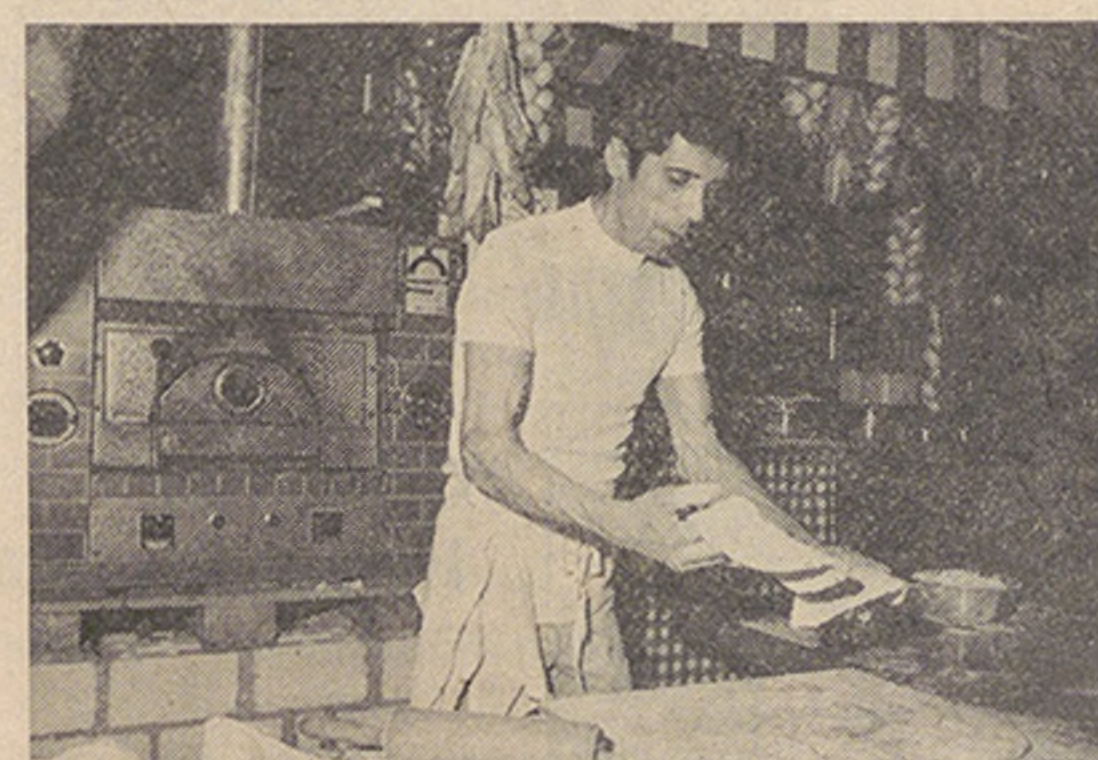
Es wäre noch vieles zu berichten, doch möchte ich mich auf das oben erwähnte beschränken. *Zum Schluss* darf ich Ihnen noch einige Zahlen der Jahresrechnung bekannt geben. Bei totalen Einnahmen von Fr. 11 033.50 und Ausgaben von Fr. 8 464.— ergibt sich ein Rechnungsvorschlag von Fr. 2 569.50 Das Vermögen Ende 1973 beträgt Fr. 18 289.30. Da wir immer noch über einen Schulhaus-Einweihungsfonds, herrührend von der Einweihung des Schulhauses Lachenzelg, verfügen, haben wir im Vorstand beschlossen, dieses Geld anlässlich der Einweihung des Schulhauses Vogtsrain im August dieses Jahres zur Verfügung zu stellen. Allen 1415 Mitgliedern und Gönnern möchte ich für die Beiträge und Spenden recht herzlich danken.

Im Laufe des Jahres erhalte ich sehr viele Zuschriften und Telefons über allerlei Anliegen und Nöte von Quartierbewohnern. Ich versuche hier zu helfen, soweit es in meinen Möglichkeiten und Kräften liegt. Wen auch nicht überall Lösungen gefunden werden können, bitte ich Sie trotzdem, uns auch in Zukunft Ihre Anliegen zu unterbreiten. Ich danke auch meinen Kollegen vom Vorstand für ihre Mitarbeit recht herzlich.

Högg, Anfang Mai 1974

Der Präsident: Werner Wylder, Gemeinderat

Limmatberg als Pizzeria



Einen Bombenerfolg kann der initiative Limmatberg-Wirt, W. Geisser, mit seiner für zehn Tage organisierten Pizzeria verbuchen. Wenn Sie gemüthliche Stimmung, einen hervorragenden Chianti und eine ausgezeichnete Pizza suchen, kommen Sie in den Limmatberg.

HELP HOENGG

Jugendgruppe des Samaritervereins Zürich-Högg
Im 80. Jahr seines Bestehens hat der Samariterverein Zürich-Högg an seiner Hauptversammlung vom 8. März 1974 die Gründung einer Jugendgruppe beschlossen.

Sie ist eine gemischte Jugendgruppe für Mädchen und Burschen von 12 bis 20 Jahren, aufgeteilt in zwei Altersgruppen. Der vom Schweizerischen Samariterbund festgelegten Zielsetzung entsprechend will sie

- den Helfergedanken am Kameraden, an der Gemeinschaft und am Aussenstehenden praktisch anwenden,
- gemeinsame Erlebnisse schaffen,
- die Persönlichkeit des einzelnen bewusst fördern.

Ein vielseitiges Programm mit fachlicher Ausbildung, Besichtigungen, Sport, Spiel, Tanz, Unterhaltung, Weekends, Lagern, Weiterbildung usw. will helfen, das gesteckte Ziel zu erreichen.

Die innerhalb des Samaritervereins selbständige Jugendgruppe wird durch ein jugendliches Leitungsteam geführt und lebt in erster Linie von der aktiven Mitarbeit und den Ideen der Gruppenmitglieder.

Kameradschaft, gemeinsames Arbeiten, Verständnis, Freude an der Verantwortung für andere und anderes — dies und vieles mehr bietet die HELP HOENGG.

Interessiert Du Dich für die HELP HOENGG? An unserer Begrüssungs- und Orientierungs-Party vom 24. Mai 1974, 20.00 Uhr, im Boots- und Clubhaus des Nautischen Clubs Zürich, Am Wasser (bei der Fischerbrücke), erfährst Du mehr. Wir stellen uns im Rahmen eines kleinen Festes vor.

Komm, mach mit bei uns!

HELP HOENGG, Leiterteam

Der Kommentar

Flitziges Flitzen

d. h. nackt durch die Strassen rennen, ist nach Strafgesetz eine öffentlich unzüchtige Handlung und damit eben strafbar.

Jawas? So schlimm ist doch das Blütlent heute nicht mehr. Henein, ist es nicht, aber, um es straflos zu machen, muss oder müsste eben das Strafgesetz geändert werden. Es geht ja vielen Gesetzen so, dass sie erst geritzt und dann lächerlich gemacht und schliesslich geändert werden.

Da war so ein Monatsärger am Radio, wo eines Samstags eine Kleidersammlung für Flitzer durchgeführt und das Flitzen geradezu provoziert wurde. Dem Gmür schien es nicht mehr so geheuer, als dann wirklich ein Nackter auf dem Velo angeflitzt kam, aber andere Sprecher genossen es sehr. Jedem Tierchen sein Pläsierchen.

Aufforderung zur Unzucht am Radio? Eine Interpretationsfrage. Wie gesagt, so tragisch nimmt man das Blütlent heute nicht mehr. Und alles am menschlichen Körper ist natürlich, ist bekannt. Nur haben wir im Gegensatz zu zoologischen Verwandten keine Haare mehr und ein eher dünnes Fell; deshalb die Kleider.

Bei «Primitivsten» in warmen Gegenden kommen Lendenschürzchen hinzu. Von wegen Anstand. Den gibt's nämlich auch noch, wenn auch nicht überall. Und wer nun das blutte Flitzen nicht als guten Witz empfindet, muss sich von da und dort her als verkalkt etikettieren lassen. Trotzdem die Frage: Es zeugt nicht von allzu grossem Witz, wenn eine(r) meint, ihre oder seine unintellektuellsten Körperstellen seien so beschaffen, dass sie aller Welt vorgeführt werden müssten. Auch zu meinen, als Nackte(r) schockiere man die andern, zeugt von einer gewissen Arroganz und davon, dass solche Nakedeils ihre Imponderabilien etwas zu ernst nehmen: Nackte Tatsachen sind ja auch nicht immer gerade hübsch.



Unsere neue Telefon-Nummer 44 55 31

Buchdruckerei AG Högg Pfingstweidstrasse 6 Postfach 8049 Zürich

Beratungsstelle für Heizkosten

Der kantonale Hauseigentümer-Verband Zürich teilt mit: Die Preisentwicklung auf dem Heizölmarkt der letzten Monate hat zu einer offensichtlichen Verunsicherung namentlich unter der Mieterschaft geführt. Der Hauseigentümer-Verband des Kantons Zürich hat daher verschiedentlich Mieter und Vermieter aufgefordert, gemeinsam die Heizkostenabrechnung zu besprechen. Damit soll in einem wesentlichen Bereich des Mietverhältnisses die Transparenz erhöht und das gegenseitige Vertrauen verstärkt werden.

Die Erfahrungen, die in den letzten Wochen im Zusammenhang mit der Erstellung der neuen Heizkostenabrechnungen gemacht wurden, zeigen nun aber eindeutig, dass auch auf Seiten der Vermieter eine gewisse Unsicherheit vorhanden ist und ein offenkundiges Bedürfnis nach sachgerechter Information besteht.

Um diese Lücke im Dienstleistungsbereich zu schliessen, hat der Hauseigentümer-Verband des Kantons Zürich dieser Tage eine Beratungsstelle für Heizkosten geschaffen, die den Vermietern in allen jenen Fällen zur Verfügung steht, in denen bei der Berechnung der Heizkosten vom vergangenen Winter Unklarheiten bestehen. Im Sinne einer verstärkten Transparenz werden die Vermieter, welche die Dienste dieser Beratungsstelle beanspruchen, eingeladen, die Auskunftsstelle nach Möglichkeit in Begleitung eines Vertreters der Mieterschaft aufzusuchen. Eine derartige Orientierung der Mieterschaft deckt sich zweifellos auch mit den vom Bund verfolgten Intentionen zur Beruhigung in der schweizerischen Wohnwirtschaft.

Automatische Radarkontrolle in der Stadt Zürich

(Erste Ergebnisse)

Die seit dem 14. Februar 1974 im Einsatz stehende vollautomatische Geschwindigkeitsmessanlage wurde bis jetzt 26 Mal angewendet mit total 824 Betriebsstunden, verteilt auf die 7 Kabinen.

Von den 287 324 gemessenen Fahrzeugen mussten 4207 Fahrzeuglenker wegen Ueberschreitens der zulässigen Höchstgeschwindigkeit zur Anzeige gebracht werden. Der Prozentsatz liegt an den verschiedenen Messstellen zwischen 1,4 und 1,7 Prozent. Diese Zahl darf aber nicht als verbindlich betrachtet werden, da das Zählwerk am Automat weiterläuft, auch wenn der Film abgelaufen ist, oder die Kamera eine Panne aufweist.

Die höchstgemessene Geschwindigkeit bei signalisierten 60 km/h wurde an der Tobelhofstrasse mit 117 km/h registriert. Informationsstelle

Ferien für Junge

Für «Schnuppersportler» und Romantiker hat das Jugendhaus Drahtschmidli einige attraktive und günstige Ferienangebote zusammengestellt: Fussballferien in Tenero, 4.—10. August, für Burschen der Jahrgänge 1955—60. Zelten, Training, Turniere, Schwimmen, Vollpension Easy Rider Holidays, 13.—20. Juli, Vagabundenferien per Velo im Tessin und in Italien, Gelegenheitsübernachtungen. Ferien für Pferdefreunde, 15.—20. Juli, 29. Juli bis 3. August, Reitunterricht, Pferdepflege, Ausritte, Vollpension. Tennis-Ausbildungskurs Kerenzerberg 14.—20. Juli, 20.—27. Juli, Tennisunterricht im Rahmen von Jugend+Sport, Jahrgänge 1954—60. Tennisferienkurse für Daheimgebliebene, unweit der Stadt Zürich, 5 Tage, 20 Lektionen. Segeltörn auf dem Bodensee, Segelunterricht, Segelprüfung, Vollpension.

Auskunft und Anmeldung: Jugendhaus Drahtschmidli, Wasserwerkstr. 17, 8006 Zürich, Telefon 26 66 80.

Schutz und Hilfe

Unter diesem Motto zeigt der Schweizerische Bankverein vom 6. bis 31. Mai 1974 in seinen Schaufenstern am Paradeplatz und Bellevueplatz in Zürich eine Ausstellung über die Tätigkeit des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, die im Laufe der nächsten Monate in mehreren Filialen der deutschsprachigen Schweiz und des Tessins zu sehen sein wird.

Landesring-Kantonsratsfraktion zur Revision des Steuergesetzes

zur - Unter dem Vorsitz von U. Binder hat die Kantonsratsfraktion des Landesring der Unabhängigen zuhnden des Standestages abschliessend zur Reichtumssteuerinitiative und dem entsprechenden Gegenvorschlag des Kantonsrates Stellung bezogen. Nach einer eingehenden Auseinandersetzung lehnte sie die Reichtumssteuerinitiative ab, weil die darin enthaltene Indexierung (Indexklausel) die Steuern einfriert. Die hohen Sozialabzüge kämen sodann einer Umverteilung gleich, seien doch die Beiträge der mittleren und unteren Einkommensbezügler, wie sie die Initiative vorsehe, zu klein. Im übrigen könne die Fraktion dem Gegenvorschlag zustimmen; dem Aktionskomitee zur Bekämpfung der Reichtumssteuerinitiative schliesse sie sich indessen aus grundsätzlichen Ueberlegungen nicht an.

Wer meldet sich zum freiwilligen Landdienst

Trotz Mechanisierung und Rationalisierung gibt es in der Landwirtschaft noch unzählige Arbeiten, die nicht maschinell erledigt werden können. So fehlen hauptsächlich in Klein- und Mittelbetrieben für den bevorstehenden Heuet und die Sommerarbeiten hunderte von freiwilligen Helfern, die den überlasteten Bäuerinnen und Bauern wenigstens während der strengsten Zeiten etwas zur Seite stehen und sie von ihrer oft schweren Arbeit entlasten.

Deshalb gelangen wir mit unserem Aufruf «Meldet Euch zum freiwilligen Landdienst» an Lehrtöchter und Lehrlinge, junge Arbeiterinnen und Arbeiter, Studentinnen und Studenten, sowie Schülerinnen und Schüler. Man ist dankbar für Eure Hilfsbereitschaft. Aber auch Ihr werdet viel Schönes erleben und manches Nützliche mit nach Hause nehmen, was Euch im späteren Leben wertvoll sein kann.

Bei einer Mindestverpflichtung von 2 Wochen werden freie Hin- und Rückfahrt, Kranken- und Unfallversicherung, freie Unterkunft und Verpflegung sowie eine angemessene Barentschädigung gewährt. Das Mindestalter: Jahrgang 1960. Anmeldung und Auskünfte durch das Kantonale Jugendamt, Abt. Landdienst, Talstrasse 11, 8090 Zürich. Telefon 01 / 27 88 07.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
Sonntag, 19. Mai 1974
Gottesdienste
9.30 Kirche: Pfarrer Kaul, Kinderhort
10.30 Schulhaus Lachenelg: Pfarrer Kaul
20.00 Kirche: Pfarrer Lüssi. Kirchenmusik im Abendgottesdienst mit Bettina Willi, Sopran, Therese Schloss, Violine und Markus Schluss, Orgel. Werke von Buxtehude und Händel.
Kollekte für das Evangelische Lehrerseminar Unterstrass und Evangelische Mittelschule Schiers/Samedan.

Jugendgottesdienst (Kinderlehre)
8.00 und 9.30 Uhr im Kirchgemeindehaus
Kindergottesdienst (Sonntagschule)
9.00 und 10.00 im Schulhaus Imbisbühl und Kirchgemeindehaus
10.00 im Hessengut

Wochenveranstaltungen
Montag, 20. Mai 1974
16.30 in der Bullinger-Stube: Werktagskindergottesdienst

Auffahrtstag, 23. Mai 1974
9.30 Kirche: Pfarrer Stokar, Kinderhort
Kollekte für evangelische Auslandschweizergemeinden

Oberengstringen
Sonntag, 19. Mai 1974
Gottesdienst
9.30 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Stokar, Kinderhort
Kollekte für das Evangelische Lehrerseminar Unterstrass und Evangelische Mittelschule Schiers/Samedan.

Jugendgottesdienst (Kinderlehre)
8.30 im Kirchgemeindehaus
Kindergottesdienst (Sonntagschule)
8.45 und 10.00 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen
8.45 im Schulhaus Gubrist für Kindergartenalter bis 2. Klasse
9.00 im Hessengut für Kindergartenalter bis 2. Klasse.

Auffahrtstag, 23. Mai 1974
9.30 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Studer
Mitwirkung des Kirchlichen Singkreises.
Kollekte für evangelische Auslandschweizergemeinden

Wochenveranstaltungen
Freitag, 24. Mai 1974
17.00 im Pavillon Lanzrain: Werktagskindergottesdienst

Römisch-katholische Pfarrei Heilig Geist
Sonntag, 19. Mai 1974
1. Lesung: Apg. 15, 1—2. 6. 22—29
2. Lesung: Offb. 21, 10—14. 22—23
Evangelium: Joh. 14, 23—29.
7.00 Beichtgelegenheit (Pater Kapuziner)
7.30 Hl. Messe mit Predigt
9.15 Hl. Messe mit Predigt
11.00 Hl. Messe mit Predigt
19.00 Hl. Messe mit Predigt. Erstes Synodenopfer.

Montag
9.00 Hl. Messe
Dienstag
19.30 Hl. Messe
Mittwoch
9.00 Hl. Messe
Donnerstag
9.00 Hl. Messe
Freitag
9.00 und 19.30 Hl. Messe
Samstag
8.00 und 19.15 Hl. Messe

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Sonnegg-Kapelle Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 19. Mai 1974
8.15 Abschiedspredigt, B. Schwarz
Donnerstag, 23. Mai 1974
9.30 Auffahrtsgottesdienst aller Gemeinden in Wipkingen, L. Roser.
Elim-Kapelle Habsburgstrasse 17, Wipkingen
Sonntag, 19. Mai 1974
9.30 Abschiedspredigt, B. Schwarz
Donnerstag, 23. Mai 1974
9.30 Auffahrtsgottesdienst



Kadett

Ascona

Manta

Rekord

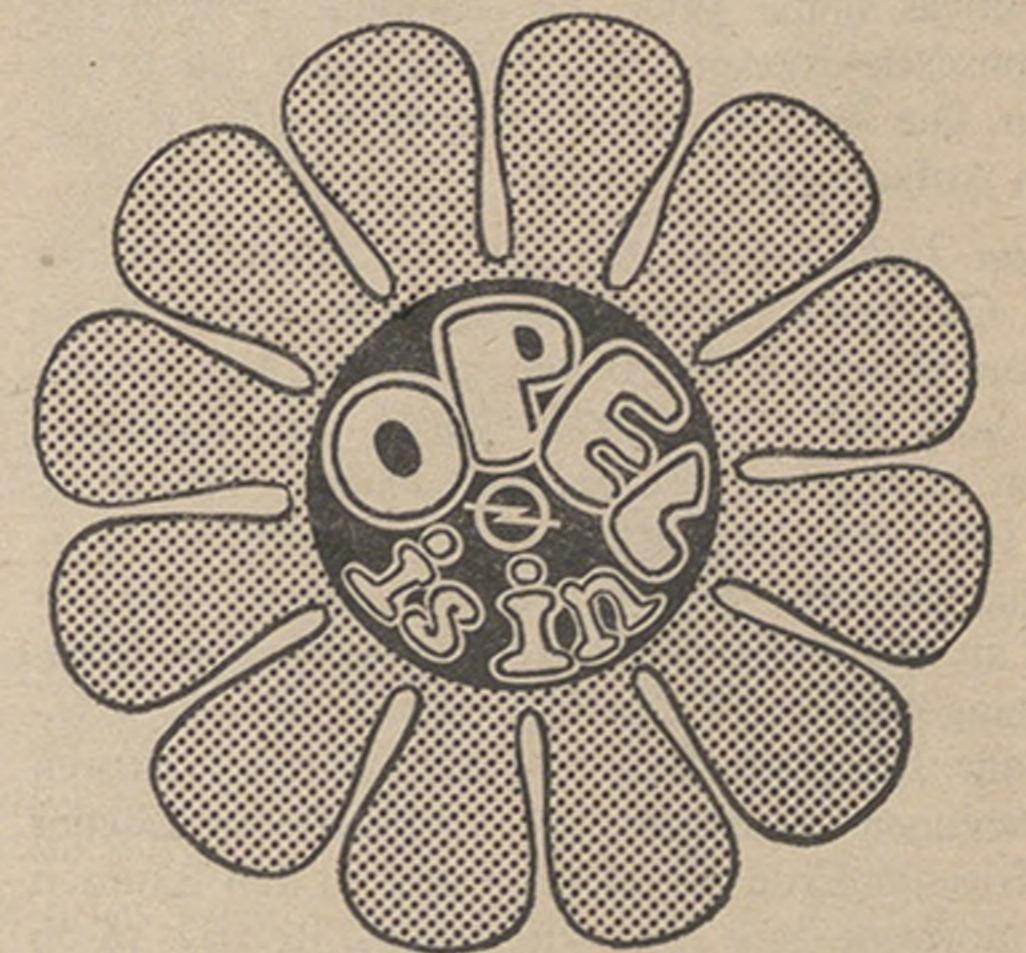
Commodore

Admiral

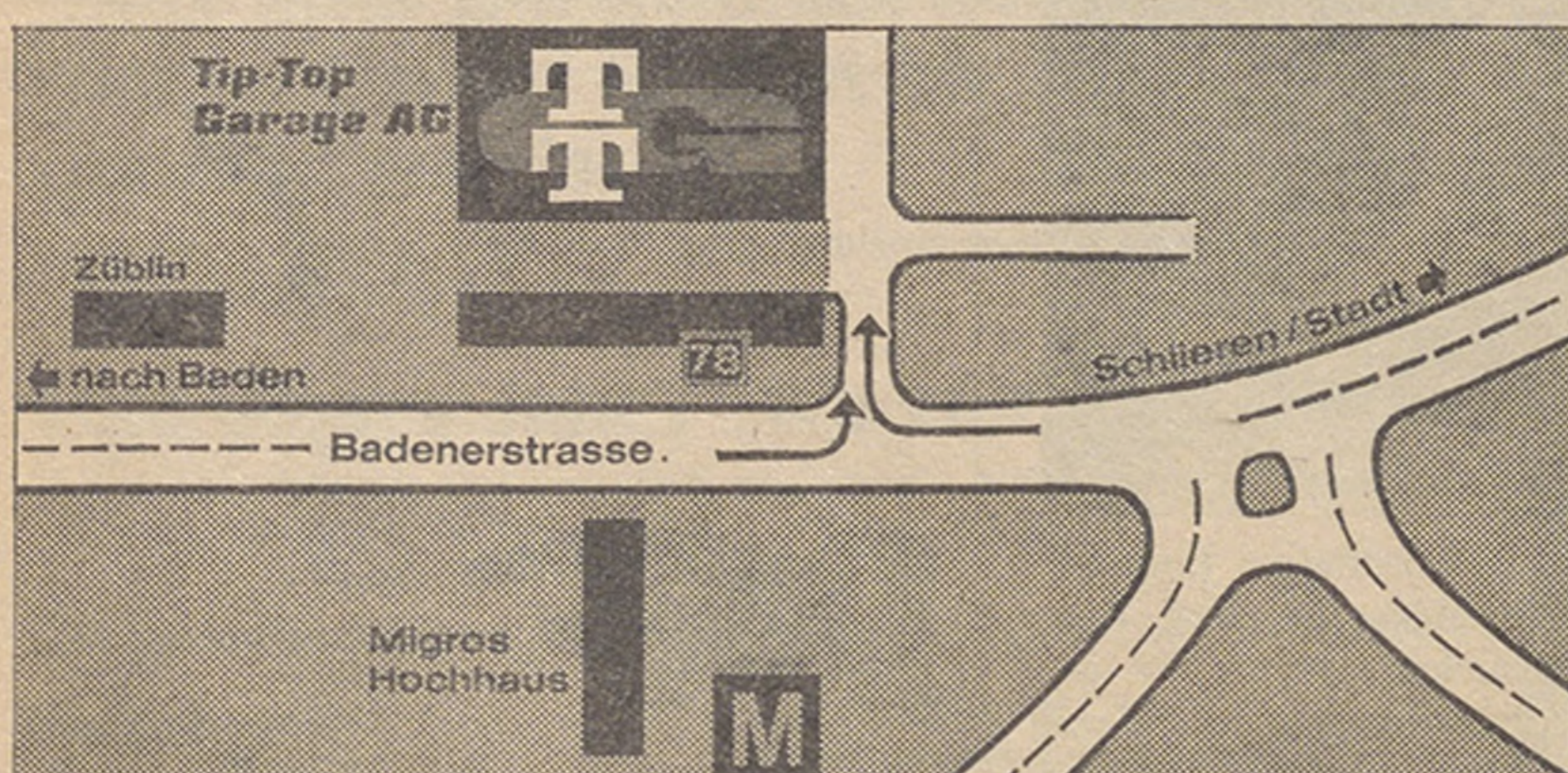
Diplomat

show

Freitag 17. Mai 08.00 — 20.00 Uhr
Samstag 18. Mai 08.00 — 20.00 Uhr
Sonntag 19. Mai 10.00 — 20.00 Uhr



Grosse Auswahl in «ok»-Occasionen



Cafeteria!
Heisse Rostbratwürste!

Auf dem Dach unseres Betriebes an der Badenerstrasse 78 in Schlieren bieten wir Ihnen die Möglichkeit das gesamte OPEL-Programm kennenzulernen und anschliessend unverbindliche Probefahrten durchzuführen.

Ausserdem möchten wir Sie mit unserer modernen, leistungsfähigen Service- und Reparaturwerkstätte näher bekanntmachen.

Am Freitag und Samstag offerieren wir Ihnen folgende

GRATISTESTS:

- Bremskontrolle
- Spurkontrolle
- Kilometerzählerkontrolle
- Co-Abgaskontrolle

Tip-Top-Garage AG. Schlieren

8952 Schlieren, Badenerstr. 78 Tel. (01) 98 47 44

DIE NOTARIATSKANZLEI HÖNGG

von den Anfängen im 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart

Zusammengestellt von Georg Sibler

zum Jubiläum 100 Jahre Notariatskanzlei in Höngg
5. Juli 1973

Mitteilung Nr. 25 der ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg

Dieses Heft kann zum Preise von Fr. 12.— gekauft werden; es umfasst 152 Seiten und ist mit 21 Abbildungen geschmückt. Dem Text sind viele Fussnoten beigegeben mit Hinweisen auf die Quellen und mit weiteren Erklärungen und ergänzenden Einzelheiten. Im Text ist auf diese Fussnoten mit kleinen Zahlen verwiesen; bei dieser Publikation im «Höngger» werden die Fussnoten nur teilweise mitgedruckt.

Bestellungen können mit dem unten stehenden Coupon an die Buchdruckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich, gesandt werden oder können telefonisch aufgegeben werden bei Herrn Alfred Kunz, Dorfbach-Drogerie Höngg, Tel. 56 70 16.

Ein sehr bedeutungsvolles Datum ist der 1. Januar 1912, denn damals wurden das Privatrechtliche Gesetzbuch für den Kanton Zürich ²⁵⁾ und die entsprechenden Gesetze aller anderen Kantone ersetzt durch das Schweizerische *Zivilgesetzbuch* (ZGB). Damit wurde nun auch der Begriff «Grundbuchamt» eingeführt und seither kennen wir die dreiteilige Bezeichnung unserer Amtsstellen als *Notariat, Grundbuch- und Konkursamt*. Das im ZGB vorgesehene *Grundbuch* nach eidgenössischem Muster setzt eine genaue Vermessung und ein Bereinigungsverfahren voraus und konnte daher nicht sofort eingeführt werden (vergl. S. 114). Die Bücherreihen der Kanzleien erfuhren aber doch sofort einige Änderungen. An die Stelle der bisherigen Journale traten die Tagebücher und die Geschäftsprotokolle A und B. Im *Tagebuch* werden die beim Grundbuchamt abgegebenen Grundbuchanmeldungen chronologisch fortlaufend festgehalten. ²⁶⁾ Das *Geschäftsprotokoll A* wurde eingeführt als Arbeitsinstrument des Notariates für die Rechtsgeschäfte über Liegenschaften. Hier wurden die Original-Verträge eingetragen, von den Parteien und vom Urkundsbeamten unterzeichnet. Für solche Beurkundungen waren jetzt nicht mehr nur Notar und Substitut zuständig, sondern es wurde die Stellung der *Urkundsbeamten* neu geschaffen; als erster erhielt in Höngg Jakob Rebsamen die Urkundsbefugnis — der spätere Notar. ²⁷⁾ Das bisherige Allgemeine Protokoll wurde mit Einführung des ZGB übergangslos zum *Geschäftsprotokoll B*, für das nun kein Journal mehr geführt wurde. Der Inhalt passte sich den neuen gesetzlichen Vorschriften an, wobei vor allem auffällt, dass jetzt die Eröffnung der Testamente nicht mehr Aufgabe der Notariate ist und dass andererseits neu die Eheverträge auftauchen, die für Höngg bis heute häufigste Art der «B-Geschäfte».

Der erste *Weltkrieg* (1914—1918) brachte dem Notariat Höngg, wie allen Betrieben, einige Sorgen, da die Angestellten immer wieder für längere Zeit zur Grenzbesetzung einrücken mussten. Für die Angestellten bedeutete das einen häufigen Stellenwechsel und zeitweise nur Anstellung als Aushilfe. Kündigungsschutz und Lohnausgleich waren damals noch unbekannte Dinge. Da der Notar selbst keinen Militärdienst mehr zu leisten hatte, konnte immerhin der Betrieb stets einigermaßen geordnet aufrecht erhalten werden.

«Vater Rutschmann», wie die Angestellten den Landschreiber nannten, war sehr konservativ gesinnt und konnte sich mit den technischen Neuerungen des 20. Jahrhunderts nicht anfreunden. Er weigerte sich beharrlich, in seinem Büro eine Schreibmaschine oder das Telefon einzuführen. ²⁸⁾ Vom Notariat aus wurde kaum je telephonierte; wenn jemand das Notariat telephonisch erreichen wollte, musste er in das Restaurant Mühlehalde anlaufen und von dort eilte dann jemand über die Strasse, um einen Beamten an den Apparat zu rufen. In seinen letzten Jahren wollte Landschreiber Rutschmann auch keine Lehrlinge mehr anstellen, denn er fand, man habe keine Zeit, sich mit diesen abzugeben. Die Post musste dann eben von einem Kanzlisten besorgt werden, was erhebliche «Märsche» erforderte, denn das Postbüro befand sich seit 1905 nicht mehr in der «alten Post» gleich neben dem Notariat, sondern am anderen Ende des Dorfes, an der Zürcherstrasse (heutiges Haus Limmattalstrasse 150).

Drei Beispiele obergerichtlicher Beschlüsse können das Bild jener Zeit noch etwas abrunden:

24. 5. 1909: «Dem Notariat Höngg wird bewilligt, auf Rechnung des Staates das Firmenverzeichnis des Kantons Zürich anzuschaffen» ²⁹⁾

16. 11. 1916: «Die Notare werden ermächtigt, ihrem Personal den Samstag Nachmittag in den Sommermonaten (1. 5.—31. 10.) frei zu geben, unter dem Vorbehalt, dass auch an den Samstag Nachmittagen von 2—5 Uhr immer jemand auf den Kanzleien anwesend ist, der Auskunft erteilen und Beurkundungen vornehmen kann.» ³⁰⁾

3. 2. 1919: Die dem Kanzlisten O. Rebsamen am 2. 11. 1918 erteilte Bewilligung zur Aufnahme von Wechselprotesten (und die dafür zugesprochene jährliche Lohnzulage von Fr. 500.—) wird wieder zurückgezogen, da im Jahre 1918 in Höngg nur 26 Wechsel zu behandeln waren, wofür Notar und Substitut genügen.

Notariatsinspektor Leemann trat 1918 zurück und wurde ersetzt durch Bezirksrichter Konrad Volkart. Dieser führte die Inspektionen allein durch. Er nahm es dabei sehr genau und griff scharf ein, wenn er Mängel entdeckte. Bei seiner Inspektion stellte er 1919 in Höngg fest, dass Geld in der Kasse lag, das an die Depositenstelle hätte abgeliefert werden müssen. Der Notar erhielt daher einen Rüffel. Da Vater Rutschmann aber nicht mehr so «gut zu Fuss» war, unterliess er auch jetzt den sofortigen Gang in die Stadt. Als der Inspektor am nächsten Tag diesen Betrag immer noch in der Kasse fand, machte er dazu eine Bemerkung in seinem Bericht und der Notar wurde vom Obergericht gebüsst. Darüber ärgerte er sich dermassen, dass «ihm die Galle überlief». Er lag noch etwa eine Woche mit grossen Schmerzen im Audienzzimmer neben der Kanzlei, von wo man ihn stöhnen hörte, dann starb er am 16. September 1919. ³¹⁾

²⁵⁾ vom 4. 9. 1887, OS 21, 409 ff.

²⁶⁾ 1912—1921 wurde für den ganzen Notariatskreis Höngg ein einziges Tagebuch geführt (7 Bände), dann erfolgte die Aufteilung in ein Tagebuch «L» (Limmattal) und ein Tagebuch «F» (Furtal); erst seit 1930/34 wird für jede Gemeinde ein eigenes Tagebuch geführt.

²⁷⁾ Protokoll Obergericht 23. 1. 1912, StAZ YY 23, 60.
²⁸⁾ Zum Vergleich: In der Gemeindeganzlei Höngg wurde 1909 die erste Schreibmaschine angeschafft und 1911 das Telefon eingerichtet (Mitteilungen Nr. 21/22 der ortsgesch. Komm. Höngg).

²⁹⁾ StAZ YY 23, 57; aus der Jahresrechnung 1909 ist die Grösse der betreffenden Ausgabe nicht ersichtlich — 1918 kostete dieses Buch Fr. 4.—.

³⁰⁾ Spätere Beschlüsse über die Arbeitszeit:
5. 7. 1920: 1. 5.—30. 9.: 7—12, 2—6
1. 10.—30. 4.: 8—12, 2—6
30. 4. 1924: Samstag Nachmittag frei
 ganzes Jahr täglich 8 Stunden,
 Samstag Nachmittag frei.

³¹⁾ Erinnerungen O. Rebsamen, vergl. Anm. 16 S. 108.

10. Kapitel

Notar Rebsamen, 1919—1933

Als Nachfolger von H. Rutschmann wurde am 25. Oktober 1919 dessen bisheriger Substitut zum Notar gewählt, entsprechend der damals wie heute üblichen Regel. ¹⁾ Jakob Rebsamen (19. 9. 1885 — 24. 5. 1950) hatte nach seiner Notariatslehre auf mehreren Notariaten gearbeitet, bevor er 1910 in Höngg als Kanzlist angestellt wurde. Er wurde 1912 zum Urkundsbeamten ernannt, erwarb 1913 das Notariatspatent und wurde 1916 zum Substituten befördert. Am 19. November 1919 übergab Notar A. Hofmann von Wiedikon als ordentlicher Stellvertreter des Notariates Höngg dem neuen Notar die Geschäftsführung. ²⁾ Die bisherigen Büroräume im Haus des Amtsvorgängers wurden vorläufig beibehalten.

Den zeitgemässen technischen Einrichtungen, die anderwärts schon früher Eingang gefunden hatten, schenkte Notar Rebsamen sofort seine Aufmerksamkeit. Schon am 5. Dezember 1919 stellte er das Gesuch für die Anschaffung einer *Schreibmaschine* «nachdem bereits auf den meisten Notariaten des Kantons eine Schreibmaschine auf Kosten des Staates bewilligt

¹⁾ Wahlergebnis nach Angaben des Stadtarchives:
Stimmberichtigte 2516 Rebsamen 1791
 2000 vereinzelt 2
eingelegt 2004 ungültig 3
leer 204
Am gleichen Tag wurde der Nationalrat gewählt und zwar zum ersten Mal nach dem Proporz-Verfahren.

²⁾ Übergabevermerk z. B. im Prot. Höngg Bd. 50 pg. 25; dazu Beschlüsse des Obergerichtes vom 22. 9., 31. 10. und 4. 12. 1919.

worden ist.» ³⁾ Bis 1932 wurden dann nacheinander sechs Schreibmaschinen gekauft. Die seit Jahrhunderten geübten Arbeitsgewohnheiten wurden jetzt schrittweise verändert. Nicht nur für Korrespondenzen und dergleichen fand die Maschine Verwendung, sondern mehr und mehr auch für Verträge. Diese wurden also nun meist nicht mehr von Hand im Geschäftsprotokoll eingetragen und dort unterschrieben, sondern auf separaten Blättern. ⁴⁾ Damit gewannen die *Belege* immer mehr an Bedeutung. Vorher bestanden die Belegsammlungen nur aus Bewilligungen, Zuschriften, Plänen und dergleichen; Urkunden gab es darin kaum je. Als jetzt die Urkunden zum wichtigsten Teil der Belege wurden, trennte man diese ab 1931 ⁵⁾ in die zwei parallelen Reihen der *Hauptbelege*, die dann eingebunden wurden (Urkunden und Grundbuchanmeldungen), und der *Nebenbelege*, die weiterhin in Schachteln abgelegt wurden. Das Notariat Höngg erhielt jetzt auch einen eigenen *Telephon-Anschluss* ⁶⁾ und zur Erleichterung des Kassaverkehrs wurde 1929 ein *Postcheckkonto* ⁷⁾ eröffnet. Beim Postbüro Höngg wurde seit 1926 ein *Postfach* gemietet.

Nachdem seit 1914 für die Gemeinde Höngg ein Vermessungswerk vorlag, wurde 1920 mit der *Grundbucheinführung* begonnen. Diese wurde vollständig von Walter Baumann besorgt. ⁸⁾ Es musste die Übereinstimmung zwischen den Protokoll-Eintragungen und den vermessenen Grenzen hergestellt werden, die bestehenden Eintragungen waren zu bereinigen und alle unter dem alten Recht (vor 1912) nicht eintragungsbefähigten Rechte, insbesondere Dienstbarkeiten, mussten zur Eintragung angemeldet werden. Mit jedem Grundeigentümer waren die ihn betreffenden Rechtsverhältnisse zu besprechen und abzuklären. Diese Arbeit erforderte rund sieben Jahre (1920—1926). Die bereinigten Liegenschafts-Beschreibungen, Anmerkungen, Vormerkungen, Dienstbarkeiten und Grundpfandrechte mussten dann noch in die neuen Grundbücher eingeschrieben werden. Für jedes Grundstück wurde eine Doppelseite angelegt. Hatte früher beim Protokoll-System der ganze Liegenschafts-Beschrieb mit allen Rechten und Lasten bei jeder Veräusserung oder Verpfändung neu protokolliert werden müssen, womit die Liegenschaft immer wieder eine neue «letzte Stelle» erhielt, so blieb nun der Eintrag fest auf dem gleichen Blatt und die späteren Änderungen werden laufend dort nachgetragen. Bei einem Verkauf etwa wird auf dem betreffenden Grundbuchblatt der alte Eigentümer rot gestrichen und darunter wird der neue Eigentümer eingetragen unter Verweis auf den Beleg (Kaufvertrag). Auf den 1. April 1927 konnte das Grundbuch Höngg in Kraft gesetzt werden. ⁹⁾ Inzwischen war auch für die Gemeinde Regensdorf das Vermessungswerk erstellt worden und es konnte jetzt auch hier mit den Bereinigungsarbeiten begonnen werden. ¹⁰⁾

Die vermehrte Arbeitslast bedingte eine erhebliche Vergrößerung des Personal-Bestandes: Bis 1919 arbeiteten meist drei Mann auf dem Notariat Höngg, in den Zwanzigerjahren waren es normalerweise sechs Mann (siehe Anhang, Tabelle 8). Dadurch wurden die alten *Büroräume zu klein* und der Notar musste sich nach grösseren Lokalitäten umsehen. J. Rebsamen kaufte 1922 «Ein Wohnhaus, Assek. Nr. 297, nebst 365 m² Gebäudegrundfläche, Hofraum und Garten an der Zürcherstrasse» ¹¹⁾ und verlegte — vermutlich 1923 — das Notariat hierher. ¹²⁾ Die Wohnung im ersten Stock wurde dafür hergerichtet. Die Kanzlei im Eckraum gegen die Strasse war Arbeitsplatz des Notars (an einem Flachpult) und von 4—5 Angestellten (an 2 Stehpult-Gruppen). Die Küche, an der Schmalseite des Hauses diente als Siegel-Raum. Hier stand auch die damals noch emsig gebrauchte Kopierpresse. Hinter der Küche befand sich ein kleines Zimmer mit Kanapee, Tisch und Stühlen, eigentlich als Besprechungszimmer gedacht, aber auch etwa als Schlafstätte gebraucht von Kanzlisten mit weinschwerem Kopf. Ein kleines Büro, gegen das Nachbarhaus zu, diente für die Grundbucheinführung. Das Archiv wurde auf dem Estrich untergebracht. Vom Gang aus konnte man den hinten am Haus befindlichen Abort erreichen, sowie die Lagerstelle für die Restler-Briketts aus der Mosterei Zweifel, mit denen der Kaminofen geheizt wurde. Der Kaminraum war hier wohl erheblich grösser, als vorher im Haus Rutschmann. Bei der weiteren Personalvermehrung wurde aber auch hier der Platz recht knapp. Die Möglichkeiten für die Bedienung der Klienten waren gar nicht grossartig. Ein Schiebefenster gegen den Gang zu diente als Schalter. Wenn gleichzeitig mehr Kunden zu bedienen waren, so musste ein Teil davon ins Büro hinein genommen werden, das dann keineswegs mehr das Bild einer verträumten Kanzleistube bot, sondern eher einem Taubenschlag oder Bienenstock zu vergleichen war. ¹³⁾

Wer sich heute in Höngg noch an Notar Rebsamen erinnert, wird kaum daran denken, dass unter seiner Amtsführung das erste Grundbuch eingeführt oder die erste Schreibmaschine angeschafft wurde. Was ihn in der Erinnerung kennzeichnet, ist vielmehr die Eigenheit, die schliesslich zu seinem Rücktritt führen musste. Den «Kanzleiern» wurde während langer Zeit nachgesagt, sie seien einem Glas Wein nicht abgeneigt, auch nicht einem Glas zuviel. Diese Neigung war bei Jakob Rebsamen besonders stark ausgeprägt. Einst begehrte eine sehr feuchtfrohliche Gruppe, auf der Brückenwaage beim alten «Rebstock» gewogen zu werden und verlangte auch die Ausstellung eines Waagschönes. Auf diesem war dann zu lesen «3 Käiber gewogen». Ob die Mär stimmt, der ehrenwerte Notar sei eines dieser «Käiber» gewesen, lässt sich nicht mehr sicher feststellen, es scheint aber nicht undenkbar. Die Büro-Tradition berichtet, J. Rebsamen habe nach seiner Wahl zum Notar mit dem Gemeindepäsidenten des Notariatskreises ein tüchtiges Fest gebaut, dabei einen währschaffen Rausch eingefangen — und diesen dann durch alle Jahre seiner Amtstätigkeit bewahrt und gepflegt. Dies ist sicher eine Übertreibung, aber die Protokolle des Obergerichtes reden doch immerhin eine deutliche Sprache; daraus hier nur eine Auslese: ¹⁴⁾ Schon 1921 gingen Klagen ein, «Notar Rebsamen erbege sich dem Trunke», er sei «im Januar nicht mehr als dreimal nüchtern zu Bette ge-

³⁾ Bewilligung des Obergerichtes 5. 12. 1919; Gesuch mit Antrag des Notariatsinspektors im Obergerichtsarchiv.

⁴⁾ In den Geschäftsprotokollen A wurde seit 1929 unter Verwendung eines Stempels «Auszug aus der Originalurkunde» fast regelmässig auf die separaten Urkunden verwiesen. Für Höngg erfolgte z. B. 1931 bei total 395 Einträgen im Geschäftsprotokoll A nur noch eine einzige Eintragung (Schulderhöhung) direkt hier, alle anderen Beurkundungen wurden separat vorgenommen.

⁵⁾ 1931 für Höngg, 1934 für die übrigen Gemeinden; seit 1932 wurden auch die Belege zum Geschäftsprotokoll B eingebunden. Die Trennung in Hauptakten und Nebenakten wurde seit 1933 für den ganzen Kanton vorgeschrieben durch § 140 der Geschäfts-Ordnung für die Notariate und Grundbuchämter vom 28. 10. 1932 (OS 35, 1).

⁶⁾ Nach Angaben der Telephondirektion Zürich (1971) sind ausser den Telefonbüchern keine Unterlagen mehr vorhanden aus jener Zeit. Im Jahrgang 1920 des Telefonbuchs erscheint das Notariat Höngg noch nicht, ist aber dann von Hand eingesetzt und im Band 1921/22 erstmals gedruckt mit der Nummer «Hottingen 76.68», ab 1923 «Hottingen 96.10», ab 1930 «67.010» und schliesslich seit 1943 «56.70.10».

⁷⁾ Nach den Unterlagen des Postcheckamtes Zürich wurde das Konto VIII-17131 am 13. 11. 1929 eröffnet (heutige Bezeichnung 80-17131 seit 1964).

⁸⁾ Walter Baumann, ein Bruder von Emil Baumann (siehe Anm. 23 auf S. 110) absolvierte 1911—1914 auf dem Notariat Höngg die Lehre, arbeitete 1917 kurze Zeit als Aushilfe hier und wurde auf den 15. 10. 1920 als Kanzlist 1. Klasse mit Urkundsbefugnis angestellt. Auf den 1. 5. 1924 wurde er zum ausserordentlichen Substituten für die Grundbucheinführung Höngg befördert; gleichzeitig wurde W. Häseler, der spätere Notar, zum ordentlichen Substituten befördert. W. Baumann trat Ende August 1928 beim Notariat Höngg aus und war später im konsularischen Dienst in Übersee tätig.

⁹⁾ Grundprotokoll Höngg Bd. 51 pg. 79, 13. 3. 1922; das Haus erhielt später die Bezeichnung Limmattalstrasse 158, heute Nr. 220; seit 1954 wird in diesem Haus das Malergeschäft Schaub betrieben.

¹⁰⁾ Beim Obergericht finden sich aus dieser Zeit keine Aufzeichnungen mehr über Notariatsräume, da nun die Finanzdirektion (Liegenschaftsverwaltung) für die entsprechenden Mietverträge zuständig geworden war. Eine Anfrage bei dieser Amtsstelle (1971) blieb leider unbeantwortet. Als Hinweis konnte in der Jahresrechnung des Notariates Höngg für 1923 ein Posten gefunden werden für ein Inserat betr. Umzug des Büros. Die Anschaffungen von Mobilien für total ca. Fr. 5 400.— in den Jahren 1922/23 hängen wohl auch mit dem Bezug der neuen Büros zusammen. Im Telefonbuch wurde 1923 die Adresse «Wiesbergstrasse 2» (Verschrieb für Wieslergasse) geändert in «Z. Zwiöl, Zürcherstr. 158».

¹¹⁾ Erinnerungen damaliger Angestellter, insbesondere O. Rebsamen (vergl. Anm. 16 auf S. 108), P. Isler, heute Notar, und A. Schupp.

¹²⁾ Protokoll des Gesamtobergerichtes vom 17. 3. 1921, Protokolle der Verwaltungskommission vom 18. 1. 1924, 7. 1. 8. 6., 22. 6., 4. 7., 24. 8. 1928, 30. 9. 1928, 28. 2. 1930, 13. 2. und 16. 6. 1931, 7. 4. 1932, 23. 3., 4. 5., 11. 5. und 28. 5. 1933; im letztgenannten Eintrag wird u. a. erwähnt, das Plenum des Obergerichtes habe im März 1933 die Entlassung erwogen, im Plenar-Protokoll konnte im März 1933 kein solcher Beschluss gefunden werden.



BESTELLSCHEIN

Bitte senden Sie mir Mitteilung Nr. 25 der Ortsgeschichtlichen Kommission Höngg «Die Notariatskanzlei Höngg» zum Preise von Fr. 12.—.

Anzahl Exemplare:

Name

Vorname

Strasse

Postleitzahl

Ort

Vereinsnachrichten

Zunft Höngg

Mai 17. (Fr) Höngger Weinprobe (Bahnhofbuffet)

Separat-Abfahren für Altpapier in der Stadt Zürich

Kreis 10, jeden 2. Freitag
Freitag, 17. Mai 1974

Turnverein Höngg

4. Liga (Aktive)

Samstag, 18. Mai 1974

17.15 Grasshoppers 5 — TV Höngg Stettbach

B-Junioren

Samstag, 18. Mai 1974

15.00 HC Kloten — TV Höngg 2 Kloten Eisbahn

C-Junioren

Samstag, 18. Mai 1974

14.00 TV Höngg 3 — ZMZ Amicitia 6 Hardhof 1

Turnstunden

Aktivsektion	Dienstag und Freitag Turnhallen Vogtsrain	20.00—22.00
Männerriege	Donnerstag Turnhallen Vogtsrain	20.00—22.00
Frauenriege	Montag Turnhalle Lachenzelg	20.00—22.00
Damenriege I	Mittwoch Turnhalle Lachenzelg	20.00—22.00
Damenriege II	Donnerstag Turnhalle Lachenzelg	20.00—21.30
Mädchenriege	Jüngere, Donnerstag Ältere, Donnerstag Turnhallen Lachenzelg	18.00—19.00 19.00—20.00
Jugendriege	Dienstag und Freitag Turnhallen Lachenzelg, Imbisbühl und Vogtsrain	18.30—20.15

Neueintretende herzlich willkommen.
Auskunft durch Telefon 56 55 71

Sportverein Höngg

Samstag, 18. Mai 1974
Entscheidungsspiele um die Gruppenmeisterschaft

15.15	Höngg Sen. 1 — Dübendorf Sen. 1	M / Hönggerberg
15.15	Höngg Veteranen — Dübendorf Veteranen	M / Hönggerberg
	Rüti Jun. E 1 — Höngg Jun. E 1	M / Rüti
	Stein am Rhein Jun. D — Höngg Jun. D 1	M / Stein a/Rh
	Blue Stars Jun. D 1 — Höngg Jun. D 2	M / Letziggrund
14.00	Höngg Jun. C 2 — Schlieren Jun. C 1	M / Hönggerberg
13.30	Höngg Jun. A — Industrie Jun. A 2	M / Hönggerberg

Sonntag, 19. Mai 1974

	DIELSDORF 1 — HOENGG 1	C / Dielsdorf
	Viktoria 2 a — Höngg 2	M / Neudorf
	Tössfeld Inter A — Höngg Inter A	M / Tössfeld
	Luzerner SC Inter B — Höngg Inter B	M / Luzern

Mittwoch, 22. Mai 1974

14.30	Höngg Jun. E 2 — Affoltern Jun. E 1	M / Hönggerberg
-------	--	-----------------

Donnerstag, 23. Mai, Auffahrt

10.15	Höngg 2 — Wallisellen 2	M / Hönggerberg
14.00	Höngg Inter A — Hochdorf Inter A	M / Hönggerberg
8.30	Höngg 3 — Hard 1 a	M / Hönggerberg

M = Meisterschaftsspiel, C = Cupspiel

Selbstverteidigungsclub Höngg

Training	Dienstag, Mittwoch, Donnerstag	Judo Jiu Jitsu
Dojo	Ackersteinstrasse 190	Aikido
Auskunft	Telefon 71 49 45	

Natur- und Vogelschutzverein «Meise»

Sonntag, 19. Mai 1974: Hönggerberg-Exkursion. Besammlung 06.15 bei der Mosterei Zweifel, Regensdorferstrasse Höngg.

Haushilf für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter»

Vermittlung für Kreis 10: Fr. M. Weinmann, Telefon 55 25 08, Dienstag bis Freitag, vormittags bis 9.00 Uhr.

Samariterverein Zürich-Höngg

Nächste Uebung: Dienstag, 28. Mai 1974, 20.00 Uhr. Nähere Angaben siehe Samariterzeitung.

Blutspendeaktion: Montag, 20. Mai 1974. Helfer melden sich bitte sofort bei Frau Rimoldi.

Herzlichen Dank für die Mitarbeit bei der Maisammlung und bei der Betreuung der Wanderausstellung im Helhaus!

HELP HOENGG

Begrüssungs- und Orientierungsparty: Freitag, 24. Mai 1974, 20.00 Uhr, im Boots- und Clubhaus des Nautischen Clubs Zürich, Am Wasser. Alle Höngger Jugendlichen von 12 bis 20 Jahren sind herzlich eingeladen. Wir informieren über uns und unsere Ideen.

Komm, mach mit bei uns.

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied. Telefon 56 47 11 / 42 81 66

Postcheckkonto 80 - 220 22

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—.

Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

Serie 12

Samstag 18. Mai bis Dienstag, 21. Mai 1974

Paracelsus-Apotheke, Langstrasse 120 Tel. 23 58 88
Haltestelle Militär-/Langstrasse

Leonhards-Apotheke Tel. 34 44 20
Stampfenbachstrasse 7
Haltestelle Central

City-Apotheke zur Sihlporte Tel. 25 73 74
Löwenstrasse 1
Haltestelle Sihlporte

Rotbuch-Apotheke, Rotbuchstr. 83 Tel. 26 26 02
Haltestelle Nordbrücke

Apotheke zum Mörsen
Grosswiesenstrasse 149
Haltestelle Hirschen Schwamendingen Tel. 41 34 15

Serie 13

Mittwoch 22. Mai bis Freitag 24. Mai 1974

Elephanten-Apotheke, Marktgasse 6 Tel. 32 42 66
Haltestelle Rathaus

Morgental-Apotheke, Albisstrasse 39 Tel. 45 05 44
Haltestelle Morgental

Hirslanden-Apotheke, Forchstrasse 193 Tel. 53 24 00
Haltestelle Wetlistrasse

Scheffel-Apotheke Tel. 42 33 62
Röschbachstrasse 77
Haltestelle Nordbrücke

Volksapotheke, Ohmstrasse 4 Tel. 46 86 65
Haltestelle Querstrasse

Restaurant Limmatberg Höngg

Presenta:



Während 10 Tagen vom 8.-18. Mai zaubert Alfredo vor Ihren Augen herrliche Pizzas aus dem Ofen.

LADENLOKAL

Per sofort oder später ist an der Regensdorferstrasse 4, Quartierzentrum Höngg, ein

mit etwa 38 m² Ladenfläche und etwa 25 m² Lager- räumlichkeiten zu vermieten.

Nähere Auskunft erteilt die Liegenschaftsver- waltung der Stadt Zürich, Strassburgstrasse 9, 8004 Zürich, Büro 1009, Telefon 39 15 00, intern 306. Anmeldefrist: 31. Mai 1974.

Auch ein Klein- Inserat wirkt

Rob. Scheuring Transporte Einlagerungen Umzüge

Standort Zürich
Telefon 052/47 39 66

ZU VERKAUFEN

neuwertiges RWD-Pult mit verstellbarem Tischblatt, 2 Schubladenstöcke und kompl. Hängeregistratur Fr. 1000.—.

Tel. 56 99 23 abends

Darlehen

jetzt rascher günstiger kleinere Raten

X Bank Prokredit
8023 Zürich
Löwenstrasse 52
Tel. 01-25'47'50

Ich wünsche Fr.
Name
Vorname
Strasse
Ort



Ihr Grill-Fachgeschäft mit der grossen Auswahl Garten und Camping- Grill

MEIER

Eisenwaren + Gartengeräte
Meierhofplatz Zürich-Höngg
Telefon 56 73 11

☐ Kundenparkplätze auf dem Schmiedepplatz, Zufahrt vom Gässli!

Kaufen Sie keine Möbel, bevor Sie unser Occasions-Lager besichtigt haben

Wegen kleiner, oft kaum sichtbarer Transport- oder Lagerschäden verkaufen wir wertvolle Möbelstücke zu enorm günstigen Preisen. Unsere sehr strenge Qualitätskontrolle und nicht zuletzt Platzmangel zwingen uns zu solchen Verkäufen.

Wichtig: Besuchen Sie uns bald, denn unsere guten Occasionen sind immer sehr begehrt. Interessant auch für Hotels, Ferienhäuser, Pensionen.

Neben vielen anderen Möbeln sind momentan folgende ganz besonders günstige Occasionen am Lager:

- Doppelschlafzimmer, Edelholzausführung, statt Fr. 3590.— nur 1890.—
- Wohnwand 290 cm, reiche Ausführung statt Fr. 3150.— nur Fr. 990.—
- Studiowand mit Klappbettkombination in verschiedenen Farbkombinationen, statt Fr. 2770.— nur 1970.—
- Polstergruppe, 3teilig, sehr hübsch, nur Fr. 440.—
- Ausziehtische, formschön, statt Fr. 520.— nur Fr. 260.—
- Stühle gepolstert, nur Fr. 44.—

EMAG Engros Möbel AG

Zürich-Höngg, Imbisbühlstrasse 7
Tram 13 bis Zwielpfatz
Telefon (01) 56 24 30, offen Mo.—Fr. 9—18 Uhr
Gute Zufahrt, guter Parkplatz



ETH-Zürich Hönggerberg Institut für Techn. Physik und AFIF

Teilzeitbeschäftigung

Für ca. 3 Stunden täglich (nachmittags) suchen wir einen

MITARBEITER

für leichte Büroarbeiten, Bedienung der Vervielfältigungs- und Adressiergeräte, Postversand, interne Postverteilung, gelegentliche Botengänge. Dieser Posten würde sich auch für einen älteren Mitarbeiter eignen.

Bitte rufen Sie uns an, wir geben Ihnen gerne nähere Auskunft.

Telefon: 57 57 70 / intern 2102
Institut für Technische Physik/AFIF
ETH-Hönggerberg, Postfach 123, 8049 Zürich

Gesucht Maschinen-Graveur Spitzenlohn

Paul Bino, Graviertechnik Bernerstrasse 182, 8048 Zürich, Telefon (01) 62 66 66 (ausser Bürozeit 97 97 86)

Mit kurzem Arbeitsweg bis Zürich-Wipkingen — gesucht für Korrespondenz und Sachbearbeiteraufgaben

Sekretärin

mit guten Englisch- und Französischkenntnissen. Interessanter, abwechslungsreicher Einsatz in harmonischem Team.

Weitere Auskunft durch Tel. 42 31 42

Unsere neue Telefon-Nummer

44 55 31

Buchdruckerei AG
Höngg
Pflingstweidstrasse 6
Postfach
8049 Zürich